

Die Bote aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift



für alle Stände.

Nr. 68.

Hirschberg, Mittwoch den 24. August.

1864.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 18. Aug. Ihre Majestät die Königin sind von der Insel Mainau in Baden eingetroffen.

Berlin, den 17. Aug. Bei den Intendanturen mehrerer Armeekorps hat sich seit Kurzem ein Mangel an qualifizirten Personen für den Militär-Intendantur-Sekretariats-Dienst herausgestellt. Zulässig sind solche Zahlmeister-Aspiranten, welche die Zahlmeister-Prüfung bestanden haben, unverheirathet und nicht über 28 Jahre alt sind. Erforderlich ist das Zeugniß der Prima eines Gymnasiums oder der ersten Klasse einer Realschule erster Ordnung, dreijähriger Dienst im Heere, worunter ein Jahr als Unteroffizier. Das Gehalt der Intendantur-Sekretäre beginnt mit 240 Thlr. und kann bis auf 900 Thlr. jährlich steigen. Befähigtere haben Aussicht zur Berufung in die Ober-Rechnungskammer oder in das Kriegsministerium. Die Militär-Intendanturen sind veranlaßt worden, diese Aussichten zu veröffentlichen, um zahlreichere Meldungen zu dem Amte, als in der letzten Zeit erfolgt sind, zu veranlassen.

Berlin, den 20. August. Gestern Vormittag traf der Kriegs- und Marineminister von Roon hier ein. Eine Anzahl angesehenen Bürger hatte sich auf dem Bahnhofe versammelt, um ihn zu begrüßen und ihm zu danken für die Energie, mit der er das Werk des Königs vertreten und soviel zu den glücklichen Erfolgen beigetragen habe, welche gewiß zur dauernden Befreiung der deutschen Herzogthümer und zur Sicherung und Ehre des Vaterlands und ganz Deutschlands gereichen würden. Außerdem hatte das hiesige Comité zur Verpflegung der durchpassirenden Verwundeten, um dem Minister seinen Dank für die stets bezeugte Protection und Unterstützung abzustatten, im Arbeitskabinet des Ministers den Schreibtisch und Sessel desselben mit Blumen und Guirlanden geschmückt und den Arbeitstisch selbst mit einem schönen, aus dem Holz der bei Düppel eroberten Lafetten, Granatstücken und Kugeln funreich mit kriegerischen Emblemen gearbeiteten Schreibzeug ausgestattet. Eine beigefügte Adresse hat um Annahme dieses Andenkens an die Siege der Armee und die Verehrung treuer Bürger.

Posen, den 16. Aug. Die auf Fort Winiary befindlichen

Untersuchungsgefangenen sind jetzt alle theils entlassen, theils den zuständigen Gerichten überwiesen. Eine kleine Anzahl Ausländer sind einstweilen, bis sie sich Reisemittel beschafft oder über ihre Person sich ausgewiesen haben, in einem abgesonderten Lokal der Provinzial-Besserungsanstalt zu Kosten untergebracht. Unter diesen befinden sich mehrere Bandenführer, die theils vor den Russen, theils vor ihren eigenen von ihnen gebrandschagten Landsleuten aus Polen geflüchtet sind.

Posen, den 18. August. Am 1. September d. J. verläßt das schlesische Füsilier-Regiment Nr. 38 das hiesige Kantonnement und rückt in seine neuen Garnisonen, und zwar das 1. Bataillon und der Stab nach Lissa, das 2. Bataillon nach Rawicz und das 3te nach Frauastadt. Hierher kommt dafür das 2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 47, während das Königs-Gren.-Regim. Nr. 7 die Grenze besetzen wird (Pleschen u.). Nach Görlitz, Hirschberg und Löwenberg kommt das 4. Pos. Infant.-Reg. Nr. 59, das 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5 nach Kempen. In unserer Stadt würde demnach vom 1. Septbr. d. J. die Garnison aus folgenden Fußtruppen bestehen: Dem 1. Bataillon (und Stab) des 1. Westpreuß. Gren.-Reg. Nr. 6, dem 1. Bataillon (und Stab) des 2. Brandenb. Gren.-Reg. Nr. 12, den ganzen 1. und 2. Niederschl. Inf.-Reg. Nr. 46 und 47. Bezüglich der Kavallerie sind bestimmte Dispositionen noch nicht bekannt.

Stettin, den 19. Aug. Die von der hiesigen Kaufmannschaft eingereichte Rechnung über den durch die Blokade angerichteten Schaden beläuft sich auf 25000 Thlr.

Danzig, den 15. August. Dem Vernehmen nach beläuft sich die von einem Theile der hiesigen Kaufleute aufgestellte Rechnung über den durch die Blokade entstandenen Schaden auf 600000 Thlr.

Swinemünde, den 18. August. Gestern trafen hier 52 Seelente aus Kopenhagen ein, wo sie in einem Kasernenschiff gefangen gehalten worden waren. Den Leuten war es schlecht ergangen, denn da man ihnen alles abgenommen hatte, war die Selbstbeförderung für sie keine leichte Aufgabe. Der einzige, der sich ihrer angenommen, ist der deutsche Prediger in Kopenhagen, Schmalz, ein geborener Hamburger. Dem Vernehmen nach hatte die dänische Regierung ihnen in Folge der Friedenspräliminarien die Freiheit gegeben und sich erboten, sie unentgeltlich nach Lübeck bringen zu lassen. Sie wollten

aber Kopenhagen nicht verlassen, bevor nicht das Schicksal ihrer Schiffe entschieden sei, und da ihr Verbleiben auf ihrem freien Willen beruhe, war die dänische Regierung der Ansicht, daß sie sich auf eigene Kosten erhalten müßten.

Min den, den 15. Aug. Bei dem Abmarsch der gefangenen Dänen ereignete es sich gestern, daß ein Däne nicht mit fortgehen, sondern gleich in preussische Dienste treten wollte. Er ließ sich zum Mitfahren erst bewegen, nachdem ihm gesagt worden, er müsse sich erst bei seinen Behörden abmelden und dann könne er hier eintreten. Das will er denn auch thun.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Randers, den 10. Aug. Die drei von Randers fortgeführten Geiseln, Pastor Slamberg, Dr. Wreßner und Buchdrucker Elmehoff, sind in Rendsburg wieder freigegeben worden. Einer von ihnen kam heute hier an und die anderen werden morgen erwartet.

Sonderburg, den 14. August. Seit vorgestern wird die von den Dänen verfenkte und jetzt durch preussische Pioniere wiederhergestellte Brücke von Fußgängern benutzt und gestern wurde sie auch dem Fuhrwerke zur Benutzung übergeben. Dem Staate wird dadurch eine tägliche Ausgabe von 250 Mark Courant erpart. Die Schiffbrücke wurde an demselben Tage abgebrochen und die Schiffe sind entlassen, soweit sie nicht dänisches Eigenthum sind.

Hobro, den 16. August. Vorgestern Vormittags gingen zwei Jüsilere der 11. Compagnie des 50. Infanterie-Regiments nach dem Hafen, um eine Kahnfahrt zu unternehmen. Nachdem sie einige Zeit am Ufer entlang gefahren waren, fuhrten sie an das im Hafen ankernde Wrack eines abgebrannten Schiffes, um es zu besteigen und zu besehen. Während der eine im Begriff war hinaufzuklettern, stieß der Kahn von dem Wrack ab und der Jüsilier blieb mit beiden Händen am Bord hängen, ohne daß es ihm möglich war, sich hinaufzuschwingen. Sein Kamerad bemühte sich vergeblich, den Kahn wieder an das Wrack zu bringen. Nach fast einer Viertelstunde verließen ihn die Kräfte und er fiel ins Wasser. Mit vieler Mühe wurde er herausgezogen, aber die Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Während dem dies geschah, standen an 20 Fischer am Ufer und sahen zu, ohne daß es nur einem einzigen eingefallen wäre, etwas zur Rettung des Verunglückten zu thun.

Apenrade, den 16. Aug. Gestern sind im Hauptquartier 7 spanische Offiziere (ein General, mehrere Stabsoffiziere und Adjutanten) eingetroffen, welche von ihrer Regierung für militärische Studien auf die eimbrische Halbinsel gesandt sind.

Flensburg, den 14. Aug. Gestern Nachmittag kam ein großer holländischer Schraubendampfer, für eine bestimmte Zeit und für 1000 Thlr. wöchentlich im Dienste der dänischen Regierung stehend, von Kopenhagen hier an, um die in den Lazarethen befindlichen verwundeten Dänen abzuholen. Das Schiff kam ganz leer an, denn die Schleswiger haben ihre freie Ueberfahrt in die Heimath dadurch versichert, daß sie vor einigen Tagen in Gegenwart des Königs unser Nationallied gesungen haben, worüber der König sehr entkräftet gewesen ist und befohlen hat, alle freien Ueberfahrten sofort aufhören zu lassen. Die Leute kommen täglich in kleinen Abtheilungen aus Dänemark an und jeder hat für sich zu sorgen, sobald er in Kopenhagen entlassen wird.

Flensburg, den 18. Aug. Dem Vernehmen nach ist aus Mogeltondern eine Deputation nach Paris gereist, um den Kaiser Napoleon zu bitten, daß er in Schleswig das Nationalitätsprinzip aufrecht erhalten möge.

Hamburg, den 20. Aug. Eine Bekanntmachung des Senats publizirt die mit den Bundeskommissarien abgeschlossenen

Telegraphenverträge. — Den „Hamb. Nachrichten“ wird aus Berlin geschrieben, daß den Senaten der freien Städte Hamburg und Lübeck eine Note überreicht worden sei, worin darauf gelegt wird, daß, falls die von den gedachten Senaten und den Bundeskommissarien abgeschlossenen Verträge über Telegraphenlinien veröffentlicht werden sollten, die preussische Regierung sich in der Nothwendigkeit befinden würde, bei der Bundesversammlung einen Antrag auf Nichtigkeitserklärung der Verträge einzubringen.

Oesterreich.

Wien, den 15. August. Von dem Tage des Beginns der Friedenskonferenzen verlautet noch immer nichts gewisses. Für den Besuch des Königs von Preußen werden umfassende Anstalten getroffen. — Heute sollte das Kreuz auf den Stephansthurm gesetzt werden; die Feierlichkeit mußte aber wegen schlechten Wetters verschoben werden. Die Einsegnung des Kreuzes fand in der Kirche in Gegenwart des Kaisers durch den Kardinal Fürstbischof Rauscher statt. — Zu Foggia in Venetien sollte eine Gemeinde-Hebamme ernannt werden. Die Begünstigte unter den beiden Concurrentinnen, die sich um diesen Posten bewarben, hatte unter der weiblichen Bevölkerung Feindinnen, die sich auf die Nachricht von der Ernennung derselben zu Hunderten vor dem Kommunalgebäude versammelten, mit Ungeßüm die Zurücknahme der Ernennung verlangten und als diese nicht erfolgte, einen heillosen Schwelmaß verfolgten, so daß die Polizei einschreiten mußte, welche sich nur mit Mühe der Schimpfreden und Wuthangriffe der erbitterten Schönen zu erwehren vermochte.

Wien, den 16. August. Die Verzögerungen im Beginn der Friedensverhandlungen haben ihren Grund in der Schwierigkeit der finanziellen Auseinandersetzungen zwischen Dänemark und den Herzogthümern, welche die umfassendsten Arbeiten nothwendig machen. — Die österreichische Flotte wird bis zum definitiven Friedensschlusse in den nordischen Gewässern bleiben. — Die Werbungen für die mexikanische Armee gehen lebhaft vorwärts. Das kolossale Gebäude der Zuderfabrik in Laibach reicht nicht für die Zahl der Freiwilligen aus, die bereits 2000 beträgt, darunter 16 ehemalige österreichische Offiziere. — In Krakau sind die diesjährigen Wahlen des Universitätsrectors und der Decane von der Regierung nicht bestätigt worden. Die Staatsregierung hat vielmehr das dem akademischen Senate zustehende Wahlrecht mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit einer strafferen und wirksameren Handhabung der Disciplin bis auf weiteres suspendirt und Rector und Decane selbst ernannt.

Wien, den 16. Aug. Eine von Oesterreich und Preußen an Sachsen gerichtete geharnischte Note hat die Zurückziehung des Preussischen Antrages, betreffend den ersten Artikel der Präliminarien, bewirkt. (Schl. Ztg.)

Wien, den 18. August. Die Aufziehung des Kreuzes und Doppelladlers auf die Spitze des Stephansthurms ist heute glücklich von statten gegangen. — Aus Krakau wird ein großes Unglück gemeldet: Der Abblatz am Mariä Himmelfahrtstage hatte eine große Anzahl Wallfahrer nach dem 5 Meilen von Krakau entfernten Kallwarya Zebrydowska gezogen. Ein Theil derselben wählte bei der Heimkehr den gerade Weg nach der Weichsel, um bei Czernichow überzufahren. Um die große Anzahl von Personen zu befördern, nahm man nicht den gewöhnlichen, 60 Personen fassenden Prahmen, sondern ein großes Boot, welches 300 Landleute bestritten. Ein Wirth, Pächter des Wirthshauses und der Ueberfuhr, stieg mit Branntwein ein, um während der Ueberfahrt zu schenken. Die Fährleute, tüchtig angetrunken, wurden bei der einbrechenden Dunkelheit — 8 Uhr Abends — der Strömung nicht Herr

und konnten nicht an den Aussetzungspunkt gelangen, sondern stießen mit solcher Macht auf eine Galeere, daß das Boot zertrümmert wurde. Ein Theil brach zusammen und den anmächtige Galeere und brachte fast alle darauf befindlichen Personen in Sicherheit; von ersteren aber konnte nur ein Theil gerettet werden. Es sollen über 100 Personen ertrunken sein. Der genannte Pächter wurde lebend aus dem Wasser gezogen.

Wien, den 19. August. Das gefristete Volksfest, das Verfassungsfest, welches seit Erlaß der Verfassung am Geburts-tage des Kaisers gefeiert wird, wurde Mittags, nach glücklicher Aufstellung des Kreuzes und Adlers auf dem Stephans-thurm, im Prater eröffnet. Ein Riesenpudding, 1130 Pfund gar zu werden, 5 Tage und 5 Nächte kochte und mit einem Fleischzuge durch 12 Personen und 2 große Kessel aus dem Siedekessel gehoben werden mußte, war ein Hauptgegenstand der Aufmerksamkeit und der Belustigung. Zwei Köche und drei Köchinnen waren vollauf beschäftigt, kleine Portionen sauber in Papier auszuthelen, und schon um 6 Uhr war jede Spur des Puddings verschwunden. Abends prangte der Prater im magischen Schimmer zahlloser Lampen, bengalischer Flammen und Feuerwerke.

Schweiz.

In Genf ist in diesen Tagen die internationale Konferenz für den Abschluß eines Konkordats über die Organisation des Sanitätsdienstes in Kriegszeiten zusammengetreten. Es waren 17 Staaten vertreten, von denen die Mehrzahl ihren Beitritt sofort erklären wird. Für diejenigen Staaten, deren Vertreter hierzu noch keine Vollmacht haben, soll das Protokoll offen bleiben. Baiern und Oesterreich haben die Erklärung abgegeben, an der Konferenz wegen höherer militärischer Rücksichten nicht theilnehmen zu können.

Frankreich.

Paris, den 16. Aug. Das gefristete Fest des Napoleons-tages war äußerst glänzend und verlief ohne Ruhstörungen und Unglücksfälle.

Paris, den 17. Aug. Der „Moniteur“ bringt eine Lissa-boner Depesche, worin gemeldet wird, daß der Graf von Cu nach Brasilien abgereist ist, dem Vernehmen nach, um die älteste Tochter des Kaisers von Brasilien zu heirathen. Der Prinz Ludwig Graf von Cu, geboren 1842, Hauptmann in der spanischen Artillerie, ist der älteste Sohn des Herzogs von Nemours und der Victoria, Tochter des verstorbenen Prinzen Ferdinand von Koburg-Gotha. Die älteste Tochter des Kaisers von Brasilien, Isabella, ist 1846 geboren. — Durch die Pyrenäenbahn, welche den 20. August dem öffentlichen Ver-kehr eröffnet wird, kann man in 36 Stunden von Paris nach Madrid gelangen.

Spanien.

Am 15. August fand in San Sebastian in der baskischen Provinz Guipuscoa in Gegenwart des Königs die feierliche Einweihung der spanisch-französischen Nordbahn statt.

Italien.

Rom, den 8. Aug. Der Papst hat vorgestern von Castel Gandolfo aus einen Ausflug nach Genzano gemacht, wo ihm von der Bevölkerung ein ebenso herzlicher als glänzender Em-pfang bereitet wurde. Das Pflaster der Straßen der Stadt war buchstäblich in einen mit Arabesken, Allegorien, Epigra-phen und dem päpstlichen Wappen geschmückten Blumentepich umgewandelt. Der Papst erteilte mit sonorer Stimme den

apostolischen Segen und empfing den König und die Königin von Neapel, die Königin-Wittve von Neapel, die Prinzen und Prinzessinnen von Neapel, die Infantin Isabella von Portugal, die Mitglieder des diplomatischen Korps und meh-rere Mitglieder des hohen römischen Adels.

Turin, den 8. Aug. Der Justizminister Pisanelli hat an alle Staatsbehörden ein Circular erlassen, in welchem dieselben aufgefordert werden, mit aller Festigkeit gegen den mit jedem Tage sich mehrenden Unfug der Duelle einzuschreiten und dem Geze bei jeglicher Ueberschreitung die gebührende Achtung zu verschaffen.

Turin, den 10. Aug. Garibaldi hat „aus Gesundheits-rücksichten“ das Großmeisteramt der Freimaurerloge niedergelegt.

Großbritannien und Irland.

London, den 16. August. In vielen Eisen-, Zinn- und Kohlenbergwerken kann wegen Wassermangel nicht gear-beitet werden und eine Menge Bergleute müssen feiern. In manchen künstlichen Kanälen ist so wenig Wasser, daß der Frachtverkehr unterbrochen ist. In Kanada sind durch die anhaltende Dürre die Bäume in den Wäldern so ausgetrock-net, daß sie wie Zunder Feuer fangen, und es sind schon eine Menge verheerender Waldbrände vorgekommen. — Zum Lan-dungsplatze für das atlantische Telegraphenkabel ist Heart's Content in der Trinity Bai gewählt worden.

London, den 16. Aug. Bei den Unruhen in Belfast sind viele Personen schwer verwundet und mehrere Häuser zerstört worden, namentlich haben die Wohnungen des englischen und des katholischen Bischofs sehr gelitten. 26 Personen wurden verhaftet.

London, den 17. August. Der Anlaß zu den Erzeffen in Belfast bestand darin, daß die Protestanten, von denen 40000 Personen versammelt gewesen sein sollen, eine Strohpyrae, welche O'Connell darstellte, verbrannten. Die Katholiken schaar-ten sich nun zusammen und verbrannten den König Wilhelm von Oranien in effigie. Die Belfast Protestanten nennen sich nämlich Dranier. Von diesen Demonstrationen gieng man zu Prügeleien über, welche zwei Tage dauerten. Die Behör-den waren genöthigt, Soldaten zu requiriren, um die Ord-nung wieder herzustellen.

London, den 18. August. Die Ruhe in Belfast ist wieder durch heftige Straßentumulte unterbrochen worden. Der Verkehr ist gehemmt, Fabriken und Läden sind geschlossen. Wegen des katholischen Feiertages am 15. August blieben die katholischen müßig, durchzogen die Straßen, zerschlugen die Fenster der Dreifaltigkeitskirche und warfen Steine in die Schulen, worin sich Kinder beider Konfessionen befanden. Die Polizei, welche mit Steinwürfen empfangen wurde, stellte durch Bajonnetangriffe die Ruhe wieder her, ehe die protestan-tische Partei sich betheiligte. Husaren und Infanterie rückten Nachmittags ein. Vorgestern haben sich die Konflikte wieder-holt. Die Polizei mußte einschreiten, 3 Personen wurden ge-tödtet und 30 verwundet. Die Schiffszimmerleute waren in die Waffenläden eingebrochen und hielten sich mit Nerten, Messern, Pistolen und Heugabeln bewaffnet. Die Katholiken sandten eine Deputation nach Dublin, um von der Regierung die Einsetzung von Kommissarien für Belfast zu verlangen, da man zu dem Magistrat kein Vertrauen haben könne. Zugleich wurde eine Subscription zur Anschaffung von Feuerwaffen in Umlauf gesetzt.

London, den 19. Aug. Aus Belfast wird vom 17ten August gemeldet: Belfast ist noch immer in den Händen des Rebells. Die Hospitäler sind mit Verwundeten angefüllt und die Wundärzte haben den ganzen Tag über Amputationen vor-zunehmen. Fast von Stunde zu Stunde werden Truppen nach

Belfast gesandt und es befinden sich jetzt 4000 Soldaten in der Stadt. 12000 protestantische Arbeiter durchzogen bewaffnet die Stadt, jedoch nicht um Gewaltthätigkeiten auszuüben, sondern um durch die Kundgebung ihrer Stärke abzuschrecken.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, den 15. August. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine zweite Namensliste der Gefallenen, Vermissten und Verwundeten aus dem Älteren Kampfe (es sind fast ausschließlich Vermisste), so daß zu den früheren Verlusten noch 375 hinzukommen. — Die reichhaltige, zum Theil aus sehr seltenen Gegenständen bestehende Waffensammlung des verstorbenen Königs Friedrich VII. ist nach dem vor seinem Ableben ausgesprochenen Willen dem altnordischen Museum und der Waffensammlung des Zeughauses einverleibt worden. Alle Waffen, die älter als von 1650 sind, gingen in das altnordische Museum über. — Die vertriebenen Lehrer der Haderslebener Gelehrten- und Realschule beabsichtigen hier ein höheres Bildungsinstitut zu gründen.

Kopenhagen, den 15. August. Kapitän Bille geht heute Abend von hier nach Wien und überbringt Instruktionen an die in Wien befindlichen dänischen Bevollmächtigten. Die diesen Bevollmächtigten früher erteilt gewesen Instruktionen sind den Mitgliedern des Reichsraths am 13. August unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitgetheilt worden.

Kopenhagen, den 16. Aug. In der gestrigen Sitzung des Landsthings verlas der Konseilspräsident im Namen des Gesamtministeriums eine Erklärung, nach welcher das Grundgesetz vom 18. November 1863 durch die Abtretung Schleswigs für aufgehoben erklärt wird.

Kopenhagen, den 18. August. Von der Mannschaft des aufgebrachten Hamburger Schiffes „Eudora“, welche seiner Zeit die Präsenmannschaft zu überumpeln versuchte, ist der Kapitän und der Steuermann zu einem Jahr Gefängniß und der Koch zu 18 Monaten Zuchthaus verurtheilt worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 11. Aug. In Riga ist es nun den Juden gestattet, auch in christlichen Gasthäusern zu übernachten. — Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Kolonna und Rāsan hat am 1. August eine Probefahrt stattgefunden. — Aus den Provinzen wird von zahlreichen Feuersbrünsten berichtet.

Warschau, den 17. August. Von den des Attentats gegen den Grafen Berg Ueberführten ist Krasuski heute gehängt, Landowski und Schmidt, schon unter dem Galgen stehend, sind zu 20jähriger Zwangsarbeit und 6 andere der Mitwirkung Ueberführte zu 12- und 15jähriger Zwangsarbeit in den Bergwerken begnadigt worden. — Die in Polen befindlichen Truppen werden um die Hälfte vermindert und nach Rußland zurückgesandt werden. — Gegen die Aufhebung der Klöster ist bis jetzt kein Einspruch erhoben worden. — In der Gegend von Lomisch erschienen am 8. August bei einem abgelegenen wohnenden Bauer eine bewaffnete Bande von 7 Mann und verlangte im Namen der „Nationalregierung“ eine Steuer von 150 R., die der Bauer von dem Gelde zahlen sollte, das er in Lomisch für 2 verkaufte Pferde erhalten hatte. Der Bauer zeigte sich dazu bereit und lud die Räuber ein, ein eben geschlachtetes Kalb zu verzehren. Das ließen sich die Herren nicht zweimal sagen, sondern legten die Waffen ab und setzten sich zu Tische, nachdem sie die Hausthüre im Innern mit einem Posten besetzt hatten. Unterdess war aber ein 15jähriges Mädchen durch eine Hinterthür unbemerkt ins Dorf geflüchten und kam mit 30 bewaffneten Bauern zurück, welche die Gäste bei ihrer Mahlzeit überraschten. Die Räuber suchten nach kurzer Gegenwehr ihr Heil in der Flucht. Ein

Räuber blieb todt, zwei wurden verwundet und die übrigen entflohen. — Auch bei Kolo wurde ein Ueberfall von Bewaffneten bei einem Gutspächter durch Bauern vermittelt. Der Ausruf ist allerdings niedergeworfen, aber die Ueberbleibsel brandschätzen jetzt überall das Land und gefährden Leben und Eigenthum der ruhigen Bewohner, ohne Unterschied der Religion und Nationalität.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 6. Aug. General Ali Pascha ist zum Gouverneur von Bagdad ernannt. Die arabischen Rebellen bei Bagdad sind gezüchtigt worden. — Die Regierung hat die Anlegung einer Straße von Trebinje nach der Suttarina und einen Hafenaub daselbst befohlen.

Die Pforte hat in Folge der Reklamationen des englischen und des nordamerikanischen Gesandten gestattet, daß die protestantischen Missionare auch fernerhin religiöse Erbauungs- und Streitschriften publiziren, sofern darin nur nicht der Koran geschmäht wird. Die zum Christenthum bekehrten Türken werden indessen in Karpath internirt. — Außer den Batterien zum Schutze der Meerenge läßt der Sultan nun auch noch an den Grenzen gegen Griechenland und Montenegro eine Reihe von Festungen errichten.

In Damaskus ist eine jüdische Schule gegründet worden, zu welcher das jüdische Komité in Paris einen Jahresbeitrag von 1000 Fr. bewilligt hat. Der Präsident des jüdischen Konfistoriums in Paris, Cohn, war eigens dazu nach Damaskus gekommen und hat bei der Grundsteinlegung, welcher auch Kuchbi Pascha beistand, eine arabisch-hebräisch-französische Rede gehalten. In den Grundstein wurden Münzen mit dem Bildnisse des Sultans Abdul Aziz und des Kaisers Napoleon mit eingeschlossen.

A f r i k a.

Tunis. Der Insurgentenchef soll für seine Einwilligung, daß der erste Minister auf seinem Posten bleiben könne, 50000 Piafter baar, ein Landgut im Werthe von 400000 Piaftern und den „Orden für Treue“ erhalten haben. Seine beiden Brüder sind zu Kaiden ernannt worden und haben ebenfalls Orden erhalten. Ein arabischer Häuptling, Manfur ben Daar, hat sich, wie es heißt, an die Spitze von 6000 Reitern gestellt, um die Abdankung des ersten Ministers zu fordern und schließlich auch Geld, ein Landgut und „den Orden der Treue“ zu erhalten.

A m e r i k a.

Newyork, den 6. August. Bei dem Sprengen einer Mine unter dem konföderirten Erdwerk vor Petersburg am 30. Juli wurden 250 Konföderirte in die Luft gesprengt. Burnside suchte nun vorzubringen, wurde aber zurückgetrieben. Eine Reserve-Division von Negern hatte dasselbe Schicksal. Die Konföderirten trieben die Unionisten, Weiße und Schwarze durcheinandersprengt, in die vor dem Sturme innegehabten Stellungen zurück. Grant hat wenigstens 5000 Mann, Manche sagen 10000, eingebüßt. Burnside wurde verwundet und Bartlett gefangen. Präsident Lincoln und General Grant kamen am 31. Juli in der Festung Monroe zusammen, doch kennt man das Resultat der Berathung nicht. — Am 30. Juli verlangten die Konföderirten 50,000 Dollars von Chamberbury und da die Kontribution nicht bezahlt wurde, verbrannten sie die Stadt. — Bei Atlanta soll am 27. August ein Gefecht stattgefunden haben, über dessen Resultat die Nachrichten verschieden lauten. — Die Konföderirten haben sich aus Pennsylvania zurückgezogen und ihre Kavallerie macht Streifereien in Maryland.

New York, den 6. Aug. Vier Senatoren haben den Präsidenten Lincoln des Mißbrauchs der Amtsgewalt und ungesetzlicher Wahlmandate angeklagt.

New York, den 10. Aug. Die Konföderirten haben Maryland verlassen. Averill holte sie ein, schlug sie bei Moorefield in Virginien und machte 600 Gefangene. Farragout hat das Fort Morgan passirt, die Panzerschiffe der Konföderirten kampfunfähig gemacht und sich Mobile genähert.

Mexiko. Die Einnahme aus den Zöllen wird immer bedeutender. Viele Fremde sind bereits um Konzeßionen auf Ländereien, die sie kultiviren wollen, eingekommen. — Die spanischen Truppen zeigen sich von Tage zu Tage muthloser und nehmen stets an Anzahl ab. Die an der Küste des stillen Meeres kreuzende französische Escadre verbündet, daß deren Expräsidenten Unterstützungen aus Nordamerika zuzuflehen. Verlassen von seinen bedeutendsten Generalen lebt er von dem, was er der Bevölkerung des Landstriches, wo er sich aufhält, abpreht.

Nach Berichten vom 23. Juli hat der Kaiser von Mexiko die Ergebung Uragas angenommen.

San Domingo. Die Dominikaner hatten sich nach den letzten Berichten bei Puerto Plata verschanzt, ohne daß sie weiter viel Schaden hätten anrichten können. Sie selbst hatten durch 5 spanische Geschütze bedeutend gelitten. Die Entmuthigung der Insurgenten soll einen hohen Grad erreicht haben. Der in Havanna eingelaufene spanische Dampfer hatte 400 Kranke und Verwundete von S. Domingo an Bord.

Bermischte Nachrichten.

Bei dem Görlitz-Kohlfurter Personenzuge entstand in der Nacht zum 20. August in dem Badetraum des Postwagens Feuer. Durch die Entschlossenheit eines Postexpedienten gelang es, die zur Nothpeife führende Leine anzuziehen, worauf der Zug still hielt. Das Fahrpersonal löschte das Feuer. Mehrere Poststücke waren schon vollständig verbrannt und andere erheblich beschädigt. Vielleicht hat sich unter den Poststücken eins mit Feuerwerkskörpern befunden, die durch die schüttelnde Bewegung zur Explosion gebracht wurden.

Der im vorigen Monat aus Glas desertirte Musketier Michael ist am 17. August in Breslau, wo er sich bei seiner Mutter aufhielt, verhaftet worden. Bei seiner Verhaftung widerstand er sich thätlich, so daß militärische Hilfe requirirt werden mußte.

Der als pädagogischer Schriftsteller und früherer Seminarlehrer bekannte Dr. th. Harnisch ist am 15. August, 77 Jahre alt, in Berlin gestorben.

Vor Kurzem wurde ein aus Kalifornien zurückgekehrter Buchsenmacher in Berlin von einem Gauner seiner ganzen dort erworbenen Baarschaft beraubt. Dieser Gauner, ein Pole Namens Czarkowski, ist jetzt in Zürich ergriffen und das ganze gestohlene Gut bei ihm vorgefunden worden.

Merseburg, den 11. August. Das am Schloßberge zu Freiburg a. U. von Zahn erbaute Haus (der zweite Hauptgewinn der Schiller-Lotterie) soll den 7. September durch den Notar Zinkeisen in Leipzig öffentlich versteigert werden. Man hofft, daß es schon vor diesem Termine angekauft werden wird, um dasselbe zu einem Aneben für alte Zurnlehrer zu bestimmen. Dem Vernehmen nach hat die Zurnerschaft in Berlin diese Angelegenheit in die Hand genommen.

In Schneidemühl hat ein Gefreiter einen Ulanen-Unteroffizier, weil ihn dieser wegen eines Vergehens beim Rittmeister angezeigt hatte und er zu einer ganz kurzen Arreststrafe verurtheilt worden war, am 12. August in der Mittagsstunde auf freier Straße mit zwei Artzheben getödtet. Der Mörder meldete sich sofort, gestand die That und soll bei dem Wieder-

sehen der Leiche nicht das geringste Zeichen von Reue kundgegeben haben.

Wie dem „Wanderer“ aus Gmunden geschrieben wird, fuhr am 13. August Abends nach 6 Uhr ein Kahn auf dem Traunsee nach der Schiffstreppe des Salzamts von Gmunden. Auf dem Schiffchen befanden sich vier Personen: Gattin, Sohn und Tochter des Salzamtsdirektors, Regierungsraths Lichtenfels (Bruder des Staatsraths-Präsidenten von Lichtenfels), in Gesellschaft eines Gastes. Nachdem das Schiff an der Treppe angelangt war, sprang der Sohn aus, um mittelst der Kette den Kahn an die Landungstreppe zu ziehen; doch die Strömung war zu mächtig, der junge Mann konnte den Kahn nicht erhalten, er ließ die Kette fallen und schwang sich abermals in das Boot, um an der einige Klafter abwärts befindlichen letzten Landungstreppe einen Aussteigepfad zu gewinnen. Doch auch dieser Versuch mißlang. Im Nu war der Kahn von der Strömung fortgerissen, das Boot schlug um und bettete die Gesellschaft unter sich. Den beiden jungen Männern gelang es, das Ufer zu gewinnen; die Mutter sollte eben über die Wehre hinabgeschleudert werden, als sich die Reifen der Krinoline an den Balken der Wehre verfangen und so die Rettung der Dame ermöglichten, welche von einigen Schiffern erst nach 10 Minuten aus dem reißenden Flußbette geholt werden konnte. Die Tochter aber, ein reizendes 18jähriges Mädchen, ward über die Wehre hinabgeschleudert und konnte erst als Leiche an das Land gebracht werden. Die Verunglückte war als sehr tüchtige Schwimmerin bekannt, doch eine Wunde an der Schläfe dürfte den Umstand erklären, weshalb die Verunglückte keinen Gebrauch von ihrer Schwimmkunst machte.

Koburg, den 18. Aug. Am 14. August Abends nach 7 Uhr wurde der Kreisgerichts-Assessor Habenstein aus Sonnenberg von dem Koburger Zuge in der Nähe von Sonnenberg überfahren.

Der Kassenbeamte Voigtmann von der Hamburger Eisenbahn, der vor seiner Flucht auf eine gefälschte Quittung 14000 Thlr. von der General-Militärkasse erhob, soll in Amerika angekommen sein. Die dortigen Polizei-Agenten beanspruchten für die Ergreifung seiner Person eine Belohnung von 1000 Pfd. (6666 Thlr.).

In einer der größten Marmorgruben bei Carrara in Italien löste sich am 11. August plötzlich ein ungeheurer Felsblock los und zerquetschte 11 Grubenarbeiter, deren Leichen theilweise nur in Stücken aus den Steintrümmern hervorgezogen werden konnten. 9 andere Personen wurden mehr oder weniger gefährlich verwundet, darunter auch einer der beiden Miteigenthümer der Grube.

Die Johanniter-Ritter auf Alsen.

Ueber die Betheiligung der Johanniter-Ritter an dem Transport und der Unterbringung von Verwundeten bei der Einnahme von Alsen, am 29. Juni c., hat man uns aus Flensburg das Nachstehende mitgetheilt:

Am 26. Juni hatte der Johanniter-Ritter von Salisch in Wester-Satrup ein passendes Lokal für ein Feldlazareth aufgefunden, welches in den folgenden Tagen eingerichtet und mit allem Nothwendigen versehen wurde. Für die Pflege der Verwundeten langten 2 bewährte Krankenwärter aus Berlin an, so wie durch die Güte des Grafen Alfred zu Stolberg-Stolberg zwei im Krankendienst geübte Merianer-Brüder. Die Verpflegung ward dem Dekonomen übertragen, der dieselbe bereits früher im Ordens-Hospitale zu Rübøl geliefert hatte. Die beiden Johanniter-Wagen waren der Führung von zwei Brüdern des Rauhen Hauses übergeben. Der kommandirende Gene-

ral hatte sehr gütig 2 Reitpferde zur Disposition der Ritter gestellt. Die Wohnung für Ritter und Aerzte wurde im Armenhaus von Westerschnebeck eingerichtet.

Am 28. war Alles geordnet, die vorliegenden Wege, Landungspunkte etc. genau besichtigt, und Punkt 1 Uhr am 29. früh rückten die Wagen aus, begleitet vom Ordenskanzler, dem Geheimen Medizinal-Rath Dr. Langenbeck, den Johanniter-Rittern von Salisch und Graf Alexander von Wartensleben, dem Malteser-Ritter Grafen Alfred zu Stolberg-Stolberg, sowie den Johanniter-Rittern von Zastrow und Freiherrn von Zedlitz, die sich zur Dienstleistung freiwillig angeschlossen, ferner zwei Brüdern des Rauhen Hauses, zwei Alexianern und dem Jäger des Ordens-Kanzlers. Die Aerzte Dr. Kessel, Heine und Seydel nebst den Krankwärtern etablirten sich am Satrup-Holz, hierher wurden die Blessirten, die über den Alsen-Sund gebracht wurden, durch unsere Karren transportirt.

Herr von Zastrow war bald übergefahren, um am jenseitigen Ufer die Einschiffung der Verwundeten zu ordnen; von Salisch, Graf Alfred zu Stolberg und Freiherr von Zedlitz in Begleitung je eines helfenden Bruders folgten ein jeder mit einem der kleinen Transportwagen. Da sich das Gescheh schnell vorwärts bewegte, war es sehr anstrengend, zu Fuß zu folgen, und die Transporte mit den Karren zurück nach dem Landungsplätze der Boote wurden immer länger. Endlich war es dem Kanzler gelungen, sein Pferd herüber zu bringen und auf Alsen einige Bauer-Wagen zu requiriren, auf denen von Salisch und Graf Alfred zu Stolberg zunächst die Offiziere fortbringen konnten. Herr von Zastrow war beauftragt, mit dem Grafen von Wartensleben unsere Ambulance von Satrup-Holz nach Sandberg, dem Gesichtsterrain folgend, zu verlegen. Dieselben spannten dort ein schwimmendes Thau über den Alsen-Sund und fuhren mit kleinen Booten die Blessirten von Rjar aus auf kürzestem Wege herüber. Von Satrup-Holz und später von Sandberg leitete namentlich Graf von Wartensleben den Transport auf den großen Johanniter-Wagen nach dem Hospital in Satrup, die leichteren Verwundeten wurden durch Dr. Seydel gleich weiter über Nübel-Mühle nach Glensburg dirigirt. Dr. Heine besorgte die Lagerung der Verwundeten in Satrup, während Dr. Kessel auf dem Verbandplatz in Sandberg, später auch bei Rjar, die ersten Verbände anlegte. Dr. Langenbeck, welcher während der ersten Gefechts-Stunden sämtliche Verbandplätze mit dem Kanzler zu Pferde besuchte, half bei Rjar und Alsehbüll mit Rath und That.

Es war eine große Freude, als am 29. Abends sämtliche Herren im Armenhause von Westerschnebeck, zuletzt Freiherr von Zedlitz, welcher von Sandberg einige Offiziere geholt hatte, eintrafen und Gott danken konnten, der ihnen Gelegenheit gegeben, im Ordensdienste vereint mit einem Malteser thätig zu sein.

Franz und Marie,

oder:

Das Preisschießen.

Erzählung von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung).

Franz hatte schon zum drittenmale geschossen, aber er schien so bewegt und zerstreut, daß an ein festes Zielen nicht zu denken war, und wenn er auch nicht fehlte, so hatte er doch noch keinen besonders guten Schuß gethan. Nun kam an die Reihe wer wenigstens die Scheibe getroffen hatte; ihre Zahl war nicht groß. Die Fehlschützen

suchten sich trotz der lustigen Scherze der Zuschauer und ihrer Bekannten zu trösten, so gut es eben anging. Schon hatten Alle wieder einmal geschossen; da kam die Reihe an Franz; er legte an, zielte und schoß in die Mitte des zweiten Kreises. Ein Beifallsgemurmel ließ sich vernehmen und der Gutsherr wollte eben dem jungen Schützen einige aufmunternde Worte sagen, als Mariens Pflieger, der nun an der Reihe war, rasch vortrat und nach kurzem, aber sicherem Zielen, den Schuß Franzens überholte. Viele ließen ihre Freude und Bewunderung laut werden, und auch der Gutsherr, obwohl er wegen seiner leidenden Augen nicht mehr selbstthätig theilnehmen und auf eine solche Entfernung zielen konnte, äußerte sich höchst wohlgefällig über den „Kernschuß“, wie er ihn nannte.

Marie schaute mit gemischten Empfindungen ihren freundlich lächelnden Pflieger an; Franzens Vater aber konnte seine Gefühle nicht verbergen, und man las es deutlich auf seinem Gesichte, was in seiner Seele vorging. So dauerte der Kampf noch eine Weile; dann wurde eine kurze Pause gemacht, damit sich die Betheiligten ein wenig erholen könnten, und nun begann er wieder mit frischer Kraft.

Alles war im höchsten Grade gespannt auf den Ausgang; schon waren die Meisten mit kleinern oder größeren Preisen, je nachdem sie besser oder schlechter geschossen hatten, theilhaftig worden, und nur noch Wenige konnten sich neben Rudolph Hartwig und Franz erhalten; auch von diesen trat jetzt einer nach dem andern ab, von den Beiden besieg und sich mit dem erhaltenen Preise tröstend.

Auch den Letzten hatte Franz überwunden, und er war abgetreten. — Ein Augenblick der Ruhe trat ein, der junge Mann schaute sich um und sah das freudestrahlende Auge des Vaters auf sich gerichtet, den glückwünschenden Blick seiner Bekannten und Freunde, und das lieblich erröthende Antlitz Mariens. Da begegnete sein Auge dem Rudolphs, der, auf seine gute Büchse gestützt, ihn ernst aber freundlich beobachtete. Sogleich näherte er sich ihm mit herausfordernder Geverbe, und schweigend, ohne ein Wort zu sprechen, begaben sich die Beiden wieder auf ihren Stand. —

Rudolph schlug an — Alles lauschte mit der größten Aufmerksamkeit; denn es stand fest, daß Einer von ihnen den Sieg erringen werde, und viele der älteren Leute erinnerten sich noch sehr wohl des Tages, wo Rudolph Hartwig dem alten Rabe die schöne Martha abgewonnen hatte.

Man hätte das Fallen eines Blattes gehört, so stille war's rings umher. Rudolph zielte — schoß, und Jeder wollte zuerst sehen wohin er getroffen. Franzens Vater wandte sich ab vor innerer Bewegung; aber ein vielstimmiger Freudenschrei ließ ihn nicht lange in Ungewißheit — er wollte und erblickte. Aber es war auch ein prächtiger Schuß, den Hartwig gethan, und der Gutsherr wie die Preisrichter sprachen laut ihre Bewunderung aus, die Kugel war grade auf der Grenze des Mittelpunktes und zweiten Kreises eingebrungen, saß also auch etwas im Schwarzen; so hatte noch keiner getroffen.

Der Gutsherr fragte nun nach einer Weile mit lauter

Stimme, ob Jemand dem letzten Schützen den Preis streitig machen und noch einen Schuß thun wolle.

Die Burschen schwiegen oder verneinten, denn Keiner wollte das schier Unmögliche versuchen.

Da trat Franz vor und meldete sich. Alles erstaunte, und gemischte Meinungen wurden laut. Die Meisten waren aber darüber einig, daß es eine Kühnheit und fast unmöglich sei, dem Hartwig übertreffen zu wollen.

Franz kümmerte sich scheinbar wenig um diese lauter oder leiser geäußerten Ansichten, schickte Marien, die ihn bleich und ängstlich anschaute, einen einzigen Blick, flüsterete seinem Vater im Vorübergehen einige ermutigende Worte zu und begab sich dann an seinen Stand. Er war zwar bleich aber gefaßt, und sein Auge blickte ruhig und prüfend vorwärts, als er die Büchse anlegte.

Eine Todtenstille herrschte; man hätte glauben können, daß Alle plötzlich die Sprache verloren, denn Keiner sprach ein Wort. Vater Paul schaute seinen Sohn starr und angstvoll an, sich an einen Baum lehndes, als bedürfte der Körper eines festen Haltes. Da — denn es mußte doch einmal geschehen — obgleich Allen die Pause der Erwartung eine Ewigkeit schien — trachte der Schuß und ihm folgte bald ein die Luft erschütterndes, nicht enden wollendes Jubelgeschrei. Paul traute anfangs seinen Ohren kaum, er mußte selbst sehen und eilte näher hinzu. Es war, als hätte Franzens guter Genius die Kugel gelenkt, denn sie saß gerade in der Mitte des schwarzen Punktes.

Die nun folgende Scene ist schwer zu beschreiben, Alles drängte sich um den glücklichen Schützen und überhäufte ihn mit Liebesungen und Freudenbezeugungen. Vater und Mutter — wir haben bisher ihrer noch keine Erwähnung gethan, sie stand im Kreise der andern Frauen und fühlte innig die Freude des geliebten Sohnes, wenn sie dieselbe auch nicht geäußert hatte, konnten sich kaum Bahn zu dem Gefeierten brechen.

Endlich überste Herr Bergen [der Gutsherr] ob noch Jemand einen Schuß thun wolle. Da sich, wie vorauszu-sehen war, Niemand meldete, nahm er unsern Franz bei der Hand und führte ihn zu seiner Gemahlin, einige herzliche Worte, die auch von den Umstehenden vernommen wurden, an ihn richtend.

Frau von Bergen, den schön gewundenen Kranz in Händen haltend, sprach zu Franz gemenet: „Gern würde ich den Sieger selbst mit dieser Blume schmücken, bin aber eine alte Frau, für die sich das nicht mehr recht ziemen will und überlasse daher dies schöne Amt gern der lieblichsten Jungfrau“ und dabei winkte sie lächelnd der besangenen abwechselnd erblassenden und erröthenden Marie, ihr den Kranz überreichend, und es ihrem Gesicht überlassend, den Geliebten so schön wie möglich damit zu schmücken.

(Fortsetzung folgt.)

Warnbrunn, 20. August. Wie wir mit Gewißheit vernehmen, kommt nächsten Donnerstag zum Besten der Ortsarmen Schiller's „Kabale und Liebe“ auf hiesigem Theater zur Aufführung. Herr Alexander Liebe, dem neuerdings auch auf dem Gebiete des Lustspiels die Anerkennung seiner hohen, hier nur in tragischen Rollen

bisher gekannten Begabung, durch ungetheilten Beifall wiederholt bekundet wurde und der heut im Hamlet seine letzte Gastrolle gibt, hat in obigem Trauerspiel den Ferdinand übernommen, während Fräulein Constanze Wattern aus Berlin als Luise zum ersten Male die Bühne betreten wird. Reicht die Mitwirkung Liebe's allein schon hin, diese Aufführung zu einer besonders anziehenden zu machen, so hat doch auch das Auftreten der genannten jungen Dame seine unverkennbare Bedeutung. Die entschiedene Neigung derselben zum dramatischen Fache wird, wie wir nach den unlängst im engeren Kreise gegebenen Proben urtheilen, von einem ausgesprochenen Talent unterstützt und daß es eben Herr A. Liebe ist, der sie zum ersten Male auf die Bühne führt, dürfte bezeichnender für sie sein als unsere Versicherung. In der glücklichen Lage, die Kunst um ihrer selbst willen lieben zu können, hat sie es an längeren, eingelassenen Studien nicht fehlen lassen, wie wir von glaubwürdiger Seite erfahren, und wir werden daher bei ihrem ersten öffentlichen Auftreten einer dem Ernste der Aufgabe angemessenen Vorbereitung begegnen, wenngleich diese von der verzeihlichen Befangenheit einer Anfängerin nicht ganz frei sein wird. Somit dürfte in der Zusammenwirkung mit den achtungswerthen Kräften der tüchtigen Schiemang'schen Gesellschaft der nächste Donnerstag einen Theatergenuß bieten, dem wir auch des Zweckes wegen eine recht allgemeine Theilnahme wünschen.

Verzeichniß der Badegäste zu Warnbrunn.

Vom 15. bis 17. August.

Frau Gräfin Binska, mit Fräul. v. Oppen, aus Posen. — Herr. Frau Geh. Rath Reinst, n. Begl., a. Memel. — Hr. Suradze, Rgutsbes., n. Fam., a. Iosf. — Hr. Schaaffhausen, Rgl. Amtsrath, n. Frau, a. Heydänichen. — Hr. E. Heinemann, Rfm., n. Frau, a. Osterburg. — Frau Markwald, a. Berlin. — Hr. Rothe, Director, a. Worbis. — Hr. v. Stutterheim, Pr. Deut. u. Adjut. i. 7. Brand. Inf.-Reg. Nr. 60, a. Sonderburg. — Hr. Schneider, Feldwebel v. 3. Garde-Reg. 3 F. 4. Comp., a. Jütland. — Hr. Knoll, Unteroff., v. 1. Pol. Inf.-Nr. 8, 6. Comp., daher. — Herr A. Proskely, Gezeiter v. 7. Brand. Inf.-Reg. Nr. 60, 1. Comp., a. Schleswia. — Hr. W. Arndt, Fül. v. Brand. Fül.-Reg. Nr. 35, 11. Comp., daher. — Hr. Finze, Musiket. v. 4. Brand. Inf.-Reg. Nr. 24, 7. Comp., daher. — Hr. Odau, Bezirksfeldwebel, a. Pöden. — Hr. Karl, Feldwebel, aus Posen. — Hr. Vellau, Serg. u. Bataill.-Schreiber, a. Jauer. — Herr Theill, Stadttrumpeter, a. Neustadt D.-S. — Hr. Ende, Gezeiter, a. Glaz. — Hr. Trimmer, beritt. Gendarm, a. Frankenstein. — Hr. Blath, Unteroff., a. Pol.-Lissa. — Hr. Kreisel, desgl., a. Neisse. — Hr. Gwoßdy, desgl., a. Breslau. — Hr. Reichhold, Telegraphist, a. Potsdam. — Frl. P. Pusch, aus Ralisch. — Hr. Kemper, Grt. l., a. Lüben. — Frau Strumpfwirter Frieße, a. Dels. — Hr. Laube, Schullehrer, a. Seisdorf. — Hr. Schramm, Kassendiener, a. Breslau. — Hr. Weichardt, desgl., daher. — Schw. Adriane, graue Schwester, a. Neisse. — Schw. Mathildis, desgl. a. Schweidniz. — Fr. H. Richter, a. Breslau. — Frl. Lafinski, a. Posen. — Frl. A. Ebert, a. Bunzlau. — Frl. S. Holze, a. Greiffenberg. — Frl. A. Hensel, a. Cosel. — Frl. E. Mörsch, a. Hirschberg. — Fr. Lehrer Jäschke, a. Kotucz. — Frau Major v. Kamede, a. Frankfurt a. O. — Frl. v. Gering, a. Neisse.

Familien - Angelegenheiten.

Verlobungs - Anzeigen.

8913. Als Verlobte empfehlen sich:

**Marie Martin,
Heinrich Hausmann.**

Liebenthal, den 20. August 1864.

8923.

**Anna Brendel,
Carl Hülse,**

empfehlen sich als Verlobte.

Löwenberg.

Sauer.

Entbindungs - Anzeige.

9001. Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Auguste** geb. **Baumann** von einem gesunden Mädchen zeige ich hierdurch ergebenst an.

Girschberg, den 21. August 1864

C. Weinmann.

Todesfall - Anzeige.

8943. Den 20. August d. J. starb im 83sten Lebensjahre Fräulein **Wilhelmine Schöndörfer**, langjährige Vorsteherin einer hiesigen höheren Töchterschule. Ihr Andenken wie ihre Wirksamkeit wird Allen, die sie kannten, insbeson- dere ihren zahlreichen Schülerinnen, unvergesslich bleiben.

Girschberg, den 21. August 1864. **Hendel, Past. prim.**

8953.

N a c h r i c h t

am Grabe unserer innig geliebten Gattin und Mutter,
der Frau

**Louise Friederike Geisler,
geb. Seidel,
in Bellwizhof.**

Sie starb den 6. August 1864 in einem Alter von
38 Jahren, 3 Monaten, 20 Tagen.

Selig Alle, die im Herrn entschliefen!

Selig, Gattin, selig bist auch Du!

Engel brachten Dir den Kranz und riefen,
Mutter, Dich in Gottes Ruh!

Du gingst treu und liebend durch das Leben,
Sorgend nur für Deiner Kinder Glück;
Uns zu erfreuen war Dein Müh'n und Streben,
Liebend ruht auf uns Dein letzter Blick.

Dein treuer Gatte, Sobn und Tochter, all'
hatten, ja wir hatten Dich so gern!
Nach fünf schrecklich kurzen Leidestagen hallt
Jetzt zu uns Dein Ruf aus jener Fern'!

Tausend Dank für Deine vielen Sorgen
Von Deinen Lieben, die auf Erden gehn.
Ruhe sanft, in Gottes Schooß geborgen,
Bis wir uns einstens wiederseh'n.

Doch in Deiner Ueberwinderkrone
Senkst Du noch den Mutterblick auf uns;
Betest für uns an Jehova's Throne
Und Jehova höret Dich.

Grün' indessen, Strauch der Rosenblume,
Deinen Purpur auf ihr Grab zu streu'n.
Schlummre, wie im stillen Heiligthume,
Hingesäetes Gebein.

Darum schweig, ihr bangen Klagelieder,
Die Gattin, Mutter kehrt nicht mehr wieder!
Im Himmel werden wir sie wiederseh'n,
Wo einst auch uns die Friedenspalmen weh'n.
Bellwizhof, den 6. August 1864.

Gewidmet

vom hinterbliebenen Ehemanne, **Carl Geisler**,
Großschäfer auf dem Dominio Bellwizhof,
und seinen zwei Kindern.



8952. **Worte der Wehmuth und Liebe**
am Jahrestage des Todes unserer geliebten Schwester und
Schwägerin

Jungfrau Caroline Henriette Schröter
in **Bombfen,**

welche den 25. August 1863 uns durch den Tod in Folge
Gehirnschlages so unerwartet entrißen wurde in dem
jugendlichen Alter von 26 Jahren u. 21 Tagen.

Schon schläft ein Jahr die Theure nun im Frieden,
Schon schmüden Blumen still ihr frühes Grab;
Wir aber, die noch Weinenden, hienieden,
Wir fühlen's tief, wie viel uns sank hinab.

Dich rief, o Schwester, früh aus unsern Kreisen
Dein Schöpfer, durch sein hebr'es Vaterwort,
Daß Du ihm heiligfrohe Seraphsweisen
Mit den Verkärten sing'st im Friedensport.

Und doch, wie war so heiß der Wunsch der Selnen:
Vereint mit Dir zu gehn noch manches Jahr,
Weil herzlich war Dein schwesterliches Meinen
Und Tugend, Freundlichkeit Dein' Hiebe war.

Nun weißt Du über ungemess'nen Fernen,
Bist Deines Jesu theu'r erkauft' Br aut,
Dort werden wir auf's neu Dich unser nennen,
Wo Zion strahlt, wo man gern Hütten baut.

Schlaf' sanft und wohl zur Seite unsrer Lieben!
Und seh ich einst an Deinem fernem Grab,
So ist mir doch der süße Trost geblieben:
„Hier ruht das Herz, das ich geliebet hab'!“

Wbau im Königreich Sachsen und Görzisseffen.
Die trauernden Geschwister, Schwager
und Schwägerin.

2966.

Wehmüthige Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todestages unsers vielgeliebten,
tiefbetrauernten Vaters, des Frachtfuhrmanns

Gottfried Schindler hieselbst.

Er starb den 23. August 1863 in dem Alter von 55 Jahren.

Sanft ruhe seine Asche!

Dein Todestag kehrt wieder, noch blutet unser Herz,
Ein Jahr nicht konnte lindern den herben Trennungschmerz,
Dein denken wir mit Sehnen, o Gatt' und Vater, Du!
Dir fließen unsre Thränen, bis Gott uns führt Dir zu.

Dein Streben und Dein Mühen für unser Lebensglück,
Das hat Dir dort verliehen der Gottesgnade Blick!
Verstummt sind Deine Klagen, Dein Leidenskelch geleert;
Nun sing Dir an zu tagen, was Gott Dir dort gewährt.

Dir nach folgt unsre Liebe, die Treue und der Dank,
Wie wir sie Dir gegeben aus vollem Herzensdrang. —
Einst winkt ein Wiedersehen, dann eilen wir zu Dir,
Gleich Frühlings-Gotteswehen, mahnt's hoffend uns schon hier.
Die hinterbliebene Gattin nebst Kindern.

8997.

Denkmal der Liebe

auf das Grab meiner innigst geliebten Gattin und Mutter,

Frau Christiane Henriette Engler,

geb. **Pohl,**

zu Alt-Weisbach.

Geboren den 29. Septbr. 1824, gestorben den 24. August 1863.

Schon ein Jahr schläfst Du im kühlen Schoos der Erde,
Theure Gattin, gute Mutter, still in sanfter Ruh,
Unberührt von Schicksalsstürmen, Leiden und Beschwerden,
Deut des Friedhofs Hügel Deine theure Hülle zu.

Wir nur wallen noch im unvollkommenen Erdenthale,
Wo der Pilger oft nur Weh und Dornen find't,
Blicken thränenstürmend nach dem Erinnerungsmahle,
Auf des stillen Friedhofs Todes-Labyrinth.

Tief empfinden wir, was wir an Dir verloren,
Denken liebend an Dein treues Gattin-, Mutterherz;
Zu der Auferstehungsfahne haben wir geschworen,
Dort wird heilen unser Weh- und Trennungschmerz.

Heißer Dank und der Erinnerung warme Liebe
Blühe fort im Herzen und auf Deinem Grab;
Nur das Wiedersehen giebt Trost, Freud' und Frieden,
Trocknet jenseits alle Schmerzensstränen ab.

Ferdinand Engler, mit drei unmündigen Kindern

Berichtigung.

In No. 66 des Boten, Inf.-No. 8678, ist in dem Nach-
rufe hinter den Vornamen: Carl Wilhelm Heinrich
der fehlende Zuname Meschter zu ergänzen.

Literarisches.

8493.

Für Gebirgsreisende.

Alle über die schlesischen Gebirgsgegenden und
Deutschland erschienenen Reisebücher und Schriften,
Karten, Wegweiser und Führer, sowie nach der
Natur getreue Kupferstiche und Lithographien hiesiger
Gegenden u. s. w., nebst einem Commissions-Lager ausge-
zeichneter Fernröhre, Longvues, Lunettes, von
Breguet u. Comp. in Paris, empfiehlt in großer Aus-
wahl zu den billigsten Preisen:

Die Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung
von **H. Waldow** in Hirschberg,
am Markt neben dem Gasthof zum weißen Roß.

27. Auflage!

Motto: Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!

**DER
PERSÖNLICHE
SCHUTZ**

27. Auflage.

In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen
geschlechtlichen Krankheiten,
namentlich in

Schwächezuständen etc. etc.
Herausgegeben von Laurentius
in Leipzig. 27. Auflage,
Ein starker Band von
232 Seiten mit 60 ana-
tomischen Abbildungen
in Stahlstich. —

Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird
auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und
ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen
vorräthig. (Ausserdem bei dem Verfasser, Hohestrasse
Nr. 26 in Leipzig.)

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von
Laurentius. Rthlr. 1¼ = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder unter
ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachah-
mungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Um-
fange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern aus-
gegeben werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung
zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk be-
stellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen
vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es
das Aechte nicht. 7272.

8727.

Eingefandt.

Die Theater-Direktion in Warmbrunn wird ersucht, die
Operette: „Zehn Mädchen und kein Mann“ im In-
teresse der nicht in Warmbrunn wohnenden Theaterfreunde
gefälligst auch an einem Sonntage zur Aufführung zu bringen.

8926.

Theater in Darmbrunn.

Donnerstag, den 25. August,
unter gütiger Mitwirkung

des **Frl. Constanze Mattern** aus Berlin
und des **Herrn Alexander Liebe**, Königl.

Hannov. Hoffhauspielers,
zum Vortheile der Orts-Armen:

Kabale und Liebe.

Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Ferdinand . . . Herr Alexander Liebe.
Louise Frl. Constanze Mattern.

Die von Herrn Direktor Schiemang den hiesigen Orts-Armen gütigt bewilligte Benefiz-Vorstellung erhält durch zwei verehrliche Namen eine besondere Anziehungskraft. Während Fräul. Constanze Mattern ihren ersten theatralischen Versuch nur einem wohlthätigen Zwecke widmen wollte, giebt Hr. Alexander Liebe durch seine mit dankenswerther Bereitwilligkeit übernommene Mitwirkung diesem Erstlingsversuche eine bedeutungsvolle Anerkennung und dem edlen Zwecke desselben die erfreulichste Förderung. Im Interesse unserer Armen empfehlen wir daher diesen vielversprechenden Theaterabend zu recht zahlreicher Theilnahme.

Die Ortsarmen-Commission.

Schmiedeberg den 26. August 1864.

Auf dem Schießhansplatze.

Zur Erinnerungs-Feier der Schlacht an der Kappach:

Großes

Brillant-Kunst-Feuerwerk,

arrangirt und ausgeführt vom Kunst-Feuerwerker

Herrn C. Ulrich.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

C. F. Ungebauer, Pächter des Schießhauses.

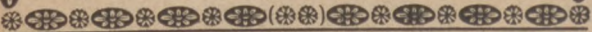


9002. Ergabenste Einladung.

Kommenden Sonntag, als am 28. d. M., findet die Feier des **Kappach-Festes** statt, wobei der Militairverein sein erstes Stiftungsfest durch einen Ausmarsch zur Quelle feiern wird. — Für gute Speisen, als auch Getränke wird sowohl an der Quelle, wie im Gasthose selbst bestens gesorgt sein, wozu ich ein geehrtes Publikum freundlichst einlade.

Ketschdorf, d. 22. August 1864.

C. Ulrich, Ketschambesitzer.



Frauen- und Jungfrauen-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung zu Hirschberg.

8849. Zu der am **Donnerstag** den 25. d. M., Nachm. 5 Uhr, im Gebäude der evang. Stadtschule stattfindenden

General-Versammlung, in welcher u. A. über die Verwendung der im abgelaufenen ersten Vereinsjahre eingegangenen Beiträge und über eine Abänderung in den Statuten berathen und Beschluß gefaßt werden soll, werden alle Mitglieder, sowie auch die Gönnerinnen unseres Vereins hiersdurch ergebenst eingeladen.

Hirschberg, den 17. August 1864.

Der Vorstand.

i. A.: Finster, Subdiac.

8928. Sonntag den 28. d. M., Nachm. 3 Uhr, feiert, so Gott will, der hiesige **Missionshülfs-Verein** in der Ortskirche sein **Jahresfest**. Freunde der heiligen Sache wollen an dieser Feier zahlreich Antheil nehmen.

Ober-Adelsdorf, den 18. August 1864.

Das Comité.

Die Frau des braven, in Schleswig vor dem Feinde gebliebenen Pioniers **Möten** dort aus Coblenz ist von Zwillingen entbunden worden. Die Kreuzzeitung fordert zu Beiträgen für die ganz arme Wittwe und Familie auf, und es sind mir bereits auf mein Ersuchen von zwei Herren Kameraden 10 Thaler zur Uebersendung an obige arme Familie übergeben worden. Ich bin erdtöchtig auch fernere Beiträge an die oben genannte Zeitung zur Weiterbeförderung zu übersenden u. bitte um solche. R. Krahn, Lieut. i. d. Landm.

Das Rettungshaus in Hermsdorf städtisch,

Kreis Landeshut,

hat durch Eine Wohlthätl. Polizei-Verwaltung von

Schmiedeberg

auch in diesem Jahre die Erlaubniß zur Einsammlung einer Haus-Collecte innerhalb der genannten Stadt erhalten.

Wir gedenken unsren mit Legitimation und Sammelbüchse versehenen Hausvater in den letzten Tagen dieses Monats behufs Einsammlung milder Gaben nach Schmiedeberg zu senden.

Dürfen wir die geehrten Bewohner der 2c. Stadt in diesen Zeiten recht herzlich um gütige Beiträge für den bekannten wohlthätigen Zweck bitten und zugleich daran erinnern, daß die aus Stadt Schmiedeberg uns zugewiesenen Bezüge für dasselbe möglichst geringe Kostgeb, welches die Gemeinden des Landeshuter Kreises dem Hause event. zu zahlen haben, bei uns aufgenommen werden? — Von den bereits bei uns weilenden Schmiedeberger Kindern läßt sich Gutes hoffen; — in dem Maße, in welchem uns Mittel zur Erweiterung unseres Werkes gütigt gewährt werden, dürfte dessen Nutzen auch für die Stadt Schmiedeberg deutlicher hervortreten.

Möge nur unsre heut gethane Bitte nicht ungehört verhallen! Gott walte es! Gebet, so wird Euch gegeben!
Hermsdorf städtisch, den 20. August 1864.

Der Vorstand des Rettungshauses.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

8998

Bekanntmachung.

Die **Chaussee-Hebestellen** an der Landeshut-Schömbberger Kreis-Chaussee, und zwar in Ober-Zieder, unweit der

Stadt Landesgut und in Klein-Hennersdorf, zwischen Grüssau und Schömburg gelegen, jede mit 1meiliger Hebebefugniß, sollen vom 1. October d. J. ab verpachtet werden und steht hierzu **den 3. k. M. Vormittags 11 Uhr** in meinem Amtslokale Termin an. Jeder Bieter hat im Termine vor Beginn der Licitation eine Caution von 100 Thlr. baar oder in preussischen Staatspapieren von gleichem Cours-werthe zu erlegen.

Die Einnahme-Verhältnisse dieser Barrieren, sowie die Licitations- und Contract-Bedingungen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden.

Landeshut, den 15. August 1864.

Der Königliche Landrath.

Jagd-Verpachtung.

8969. Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung soll die Jagd im Sattler- und Rosenauer Revier auf das Jahr 1864 vom 1. Juli ab bis dahin des Jahres 1867 an den Bestbietenden verpachtet werden.

Termin dieserhalb steht Freitag, den 26. August c., Vormittags 9-10 Uhr in unserer Raths-Registratur an.

Die weiteren Licitations-Bedingungen werden im Termine den erscheinenden Bietern mitgetheilt werden.

Hirschberg, den 20. August 1864.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

Stockholz-Verkauf.

Freitag den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, werden im Hartauer Reviere am Schloßberge 31 Klaftern starkes Stockholz öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen. [8880]

Hirschberg, den 17. August 1864.

Die Forst-Deputation. Semper.

8914. Bekanntmachung.

In unser Protocollregister ist heut unter No. 9 die dem Kaufmann Paul Du Bois zu Hirschberg von dem Kaufmann Caesar August Du Bois als Inhaber der Firma „C. A. Du Bois“ daselbst, eingetragen sub No. 5 des Firmenregisters, ertheilte Procura zufolge Verfügung vom 15. d. M. eingetragen worden.

Hirschberg, den 15. August 1864.

Königliches Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

8451. Bekanntmachung.

Die Stadt-Commune Freyburg beabsichtigt, einen Theil des schlagbaren Holzes im Stadtförste, bestehend aus Kiefern, Fichten und Tannen auf einer Fläche von circa 105 Morgen, entweder im Ganzen, oder in 3 Parzellen an den Meist- und Bestbietenden zu verkaufen. Es wird Termin hierzu

auf den 21. September c., Vormittags 9 Uhr, im Bureau des Magistrats anberaumt, und werden Kauf-lustige dazu eingeladen.

Die Bedingungen können bei uns eingesehen, auch wird auf Verlangen Abschrift davon übersendet werden. Die von den Bietern zu erlegende Caution ist daraus ersichtlich. Wegen der Beschichtigung vor dem Termine wollen sich die Kauf-lustigen an den Bürgermeister Keil wenden.

Freyburg, den 3. August 1864.

Der Magistrat.

8920. Bekanntmachung.

Die Feier des Blücherfestes zur Erinnerung an die im Jahre 1813 erfolgte Befreiung Schlesiens findet auch in diesem Jahre am

30. August c., Mittags 12 Uhr, in der üblichen Weise statt.

Vaterlandsfreunde von nah und fern werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Löwenberg, den 18. August 1864.

Der Magistrat.

8927. Der hiesige Polizei- und Rathsbienere-Posten, mit welchem ein jährliches Gehalt von vierzig Thalern, gegen zehn Thaler Nebeneinkommen und freie Wohnung verbunden ist, wird zum 1. October d. J. erledigt. Qualificirte verorgungsberechtigte Bewerber haben bis zum 15. September ihre Führungs- und sonstigen Atteste uns persönlich zu überbringen.

Hohenfriedeberg, den 20. August 1864.

Der Magistrat.

8935. Bekanntmachung.

Das der hiesigen Stadtgemeinde gehörige, innerhalb der Stadt gelegene Brau- und Malzhaus nebst sämtlichen vorhandenen Utensilien soll

Mittwoch den 5. October d. J. Vormittag 11 Uhr auf hiesigem Rathhause im Wege der Licitation verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Taxe und Bedingungen in unserer Registratur zur Einsicht ausliegen, und im Termine eine Bietungs-Caution von 200 Thlr. zu erlegen ist.

Raumburg a. O. den 17. August 1864.

Der Magistrat.

8235. Zum freiwilligen Verkaufe der den Erben der Freigärtner Ernst August Fritsche'schen Eheleute gehörigen Grundstücke:

a) der Freigärtnerstelle No. 10 Liebenau (mit Wohn- und Wirtschaftsgebäude), ortsgerechtlich taxirt auf 1350 rthl.,

b) des Grundstücks No. 12 Liebenau, ortsgerechtlich taxirt auf 850 rthl.,

an den Meistbietenden, ist ein Termin in unserem Gerichts-lokale am Kohlmarke auf

den 9. September c., von Vormittags 11 Uhr ab, anberaumt worden, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auf beide Grundstücke einzeln geboten werden kann. Taxe und Bedingungen sind in unserem Bureau II. einzusehen.

Liegnitz, den 20. Juli 1864.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

8501. In der Gerichtsholz Scholz'schen Vormundschafts-Sache von Hernsdorf sollen die zur Scholtisei Nr. 18 zu Hernsdorf gehörigen, südlich von derselben belegenen Aeder von circa 39 Morgen öffentlich an den Meistbietenden und unter den in unserem Bureau einzusehenden Bedingungen auf 6 Jahre parcellenweise verpachtet werden. Zu diesem Zweck steht

am 24. September c., Nachmittags 1 Uhr im Gerichtskreischam zu Hernsdorf, resp. an Ort und Stelle Termin an, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Friedeberg a. O. den 5. August 1864.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

8912. Der Conkurs über den Nachlaß des am 18. December 1861 zu Schömburg verstorbenen Brauermeisters Heinrich Stumpe ist beendet.

Landeshut, den 16. August 1864.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

8502. In der Gerichtsholz-Schölschen Vormundschafts-Sache von Hernsdorf sollen die Wohn- und Wirthschafts-Gebäude der Scholtisei Nr. 18 zu Hernsdorf nebst der Schankgerechtigkeit und den vorhandenen Schant-Utenilien, sowie einer um dieselbe gelegenen Acker-, Garten- und Wiesenfläche von circa 8 1/2 Morgen auf 6 Jahre und unter den in unserem Bureau einzusehenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Zweck steht

am 24. September c, Vormittag 10 Uhr im Gerichtskretscham zu Hernsdorf Termin an, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Friedeberg a. O. den 5. August 1864.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

Auction.

8896. Donnerstag, den 25. August c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in Grünau vor dem Gerichts-Kretscham folgende Gegenstände:

- ein Spazier-Wagen,
- ein Sopha,
- eine Wanduhr,
- ein neuer Acker-Wagen,
- drei braune Pferde und
- ein schwarzes Pferd

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Hirschberg, den 18. August 1864.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts.

Lschampel.

[8817] **Flachs-Auction.**

Auf dem Dom. Siebeneichen pr. Löwenberg werden auf den 2. September d. J., früh 1/2 9 Uhr, circa 14 Morgen Flachs in Parzellen oder auch im Ganzen gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht. Das Dominium Siebeneichen

Zu verkaufen oder zu verpachten.

8906. In einer Kreis- und Garnisonsstadt Schlesiens, in wohlhabender Landschaft gelegen, ist eine vortheilhaft gelegene und bequem eingerichtete

Conditorei

zu verpachten resp. zu verkaufen. Concurrenz ist gering; auch können Pflasterkücher-Utenilien abgelassen werden. Die Localitäten eignen sich auch zu jedem andern Geschäft.

Näheres franco Küschnermstr. Hannig in Hirschberg.

8992. **Photo-Lithographien,**

100 Stück Visitenkartenformat 5 Thlr., größere Formate im Verhältniß höher, liefert unter Garantie in elegantester Ausführung das lithographische und photographische Atelier von **Herm. Bieder.**

Zu verpachten.

8961. Die Grasnutzung auf der, an meinem Hause gelegenen, circa 3 bis 4 Morgen großen Wiese will ich für das laufende Jahr 1864

Sonnabend den 27. August c.,

Vormittags 10 Uhr

an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verpachten.

Hirschberg, den 18. August 1864.

Rießling.

Obst-Verpachtung.

8818. Das auf dem zum Dominium Buchwald gebhörigen Vorwerk Birkberg in der dasigen Obst-Plantage vorhandene Kernobst, bestehend aus nur feinen und guten Sorten, soll am 2. September c., von Vormittag 9 Uhr ab, an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Die nähern Bedingungen werden von der Gartenverwaltung im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Buchwald, den 16. August 1864.

Freiherrl. v. Rotenhan'sches Wirthschafts-Amt.
W. Glaser.

Jagd-Verpachtung.

8993. Mittwoch, den 31. August, Nachmittags 2 Uhr, soll im hiesigen Gerichtskretscham die Jagd auf dem niedern Jagdbezirk hieselbst öffentlich an den Bestbietenden verpachtet werden; wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Spiller K. A. den 16. August 1864.

Holzbecher, Ortlicher.

Pastgejus

8960. Ein Sandsteinbruch mit guter Ausfuhr wird zu pachten gesucht durch die Commission des Boten zu Goldberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Zur gütigen Beachtung!

8788. Vom 1. September ab geht die Privat-Journaliere von Schmiedeberg früh 6 1/2 Uhr ab. Billets sind in Hirschberg in den „3 Bergen“ in der Kutscherstube und in Schmiedeberg in den „3 Kronen“ zu haben. Friedrich Käse.

8038. **Den Bandwurm**

beseitigt vollständig und gefahrlos in 2 Stunden **Dr. med. Naenschel** in Wigandsthal (Schlesien). Arznei ver-sendbar. 260 geheilte Fälle nachweisbar.

Wichtig für Hausbesitzer!

8716. Nach mehrjährigen Versuchen ist es mir gelungen, eine **Essenkopf-Vorrichtung** zu erfinden, welche das Zurückdrängen des Rauches bei widrigem Winde verhütet und somit verhindert, in bewohnte Räumlichkeiten einzudringen; die Vorrichtung ist **ohne alle Mechanik**, kann also durch **Kost oder Witterungseinfluß** keine Störung oder Hemmung in der Wirkung des von mir construirten **Essenkopfs** entstehen. Das Fertigen und Setzen geschieht bei **Garantie**; überhaupt übernehme ich jede Reparatur an **Essenköpfen**, empfehle mich zugleich allen **Vauunternehmern**, **Hausbesitzern** resp. **Besitzerinnen** und **Administratoren** zu **Neu- und Umdeckung**, sowie zur Reparatur aller **Bedachungen**, halte meinen **Verkauf** von **Dach- und Mauerziegeln**, **Kalk**, **Dachspänen**, **Sand**, **Lehm** u. dergl. m. Jedermann **bestens empfohlen** und bitte um **gütige Beachtung**.

A. L. Zimmer, Ziegelbeker in **Zittau**,
Topfmarkt 409, dem Kloster gegenüber.

Zeugniß.

Daß vorstehend beschriebene **Essenkopfvorrichtung** von **Herrn Zimmer** auch bei **Unterzeichnetem** angebracht ist und sich zu seiner **Zufriedenheit** bewährt hat, **bestätigt** hiermit
C. Grohmann, Auktionator in **Zittau**.

8986.

Liverpool & London.

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital: $13\frac{1}{3}$ Million Thaler, Reserve-Capital $9\frac{1}{3}$ Million Thaler.

Diese seit 1836 bestehende, mit **Korporationsrechten** versehene und seit dem 19. September 1863 in dem **Königreich Preußen** concessionirte Gesellschaft **versichert** gegen **Feuerschaden**, **Blitzschlag**, **Gasexplosion**, sowie das dadurch **veranlaßte** **Abreißen**, **Niederreißen** oder **nothwendig** gewordene **Ausräumen** zu **billigen** festen **Prämien** ohne jede **Nachzahlung** und unter den **liberalsten** und **solidesten** Bedingungen:

Bewegliche und **unbewegliche** Gegenstände, sowie **Erntebestände** (in **Schobern** und **Gebäuden**) und werden **besonders** **Fabrik-Besitzer** auf die **Annahme** von **Gesamt-Versicherungen** aufmerksam gemacht.

Die **Versicherung** regulirt **schnell** und **coulant** und erfüllt ihre **Verbindlichkeiten** auf das **Prompteste**, sowohl in **Brandschäden**, als auch die **versicherte** **Summe** in **Todesfällen**.

Zur **Bermittelung** von **Versicherungs-Anträgen** empfiehlt sich:

Die **Agentur** in **Landeshut** i. **Schl.**

C. Pusch, Agent.

Deutsche Feuer-Versichgs.-Actien-Gesellschaft zu Berlin,

bestätigt durch **Allerhöchsten** **Erlaß** vom 18. October 1860.

Nachdem **Herr Gustav Prescher** die **Agentur** obiger **Gesellschaft** niedergelegt, haben wir dieselbe auf den **Kaufmann** und **Destillateur** **Herrn F. Schmidt** daselbst **übertragen** und bringen dies hiermit zur **öffentlichen** **Kenntniß**.

Berlin im August 1864.

Die Direction.

Bezugnehmend auf vorstehende **Anzeige**, halte ich mich zur **Annahme** von **Versicherungen** für obige **Gesellschaft** **bestens** **empfohlen**.

Die **Gesellschaft** **versichert** gegen **Feuerschaden**, **Blitzschlag** und **Gas-Explosion**, sowohl in **Städten** als auf dem **Lande**, **Gebäude** und **Mobilien** aller **Art**, **Maschinen**, **Waaren-Vorräthe**, **Vieh** und **Wirthschafts-Vorräthe** und

Erntebestände in Scheuern und Schobern,

unter den **liberalsten** Bedingungen zu **festen** und **billigen** **Prämienätzen**, so daß unter **keinen** Umständen **Nachzahlungen** von den **Versicherten** gefordert werden können.

Hinsichtlich der **Immobilien** hat sie in ihren **Allgemeinen** **Versicherungs-Bedingungen** **besonders** **günstige** **Bestimmungen** für die **Hypotheken-Gläubiger** getroffen.

Zur **Ertheilung** jeder **näheren** **Auskunft** erkläre ich mich mit **Vergnügen** **bereit**.

Friedeberg a. O., den 18. August 1864.

F. Schmidt,

8989.

Spezial-Agent der **Deutschen** **Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**

8823. Eine Knaben-Person in Breslau, in welcher für geistige und körperliche Pflege trefflich gesorgt ist, kann ich nachweisen. Zu jeder nähern mündlichen, oder schriftlichen Auskunft bin ich bereit.

Hermesdorf u. R. den 17. August 1864
von Berger, Kameral-Director.

Nicht zu übersehen.

8932. Die Herren Maurermeister ersuche ich, keine Arbeitszetteln über Dacharbeiten zu geben, indem ich jeden Unbesugztea denuncire.

H. Roschitzky,
Dach- u. Schieferdecker-Meister.

Die Färberei, Appretur u. Waschanstalt

von **Heinrich Müller** in Berlin,

Wallstraße No. 89, Gendarmenmarkt,

(für Schlesien d. d. Hr. **Ewald Müller** in Breslau, Elisabethstr. Nr. 4, vertreten.)

empfiehlt sich hiermit zur gefälligen Beachtung. — Alte gebrauchte oder verlegte seidene, wollene Stoffe (Kleider, Garne etc.), werden wie neu in obiger Anstalt hergestellt und in kürzester Frist bei Berechnung billigster Preise zurückgeliefert.

☞ Geschäftsleute in Breslau und in der Provinz, welche geneigt sind, sich mit der Annahme für obige Färberei gegen Rabatt zu befassen, belieben ihre Anerbietungen dem Hr. **Ewald Müller** in Breslau franco zukommen zu lassen.

Verkaufs-Anzeigen.

8490. Die an der Chaussee von Hirschberg nach Warmbrunn in Cunnersdorf gelegene

Resthelle Nr. 44, mit geräumigem Wohngebäude, gewölbten Stall, großer Scheune, wie 3 Morgen dazu gehörenden Ackerland ist zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber erteilt **Moritz Lucas.**

8824] Hausverkauf.

Ich beabsichtige mein in der Liegnitzer Vorstadt an dem Bahnhofs gelegenes, neuverbautes, herrschaftlich eingerichtetes Haus mit Hintergebäude und Garten, welches sich auch für Wagenbauer ganz gut eignet, zu verkaufen.

Jauer. **J. Regel.**

8939. Veränderungs halber bin ich gesonnen, meine zu Baumgarten b. Volkenhain gut eingerichtete **Fleischerei** aus freier Hand zu verkaufen. Dazu gehören 8 Morgen guter Acker, ein großer Obst- und Grasgarten; die Gebäude sind in gutem Bauzustande und bisher die einzige Fleischerei mitten im Dorfe, welches über eine Meile lang ist.

Geier, Fleischmeister.

8947. Da der Sommer so traurig bis jetzt für mich gewesen ist, hoffe ich, daß der September zum Baden sich eignen wird, und bitte ich ein gekürztes Publitum um dessen noch recht fleißige Benutzung.
Wwe. Kühn.
Hirschberg, d. 25. Aug. 1864.

8869. Zum Verkauf wird offerirt:

Eine ländliche Besitzung

- im Liegnitzer Regierungsbezirk, zu derselben gehört:
 - 1. Ein aus 3 massiv u. regelm. Gebäuden bestehendes Gehöft, in denen sich eine gut eingerichtete Brauerei nebst ausreichenden Kellern, Gastwirthschaft und Tanzsaal befindet.
 - 2. Zwanzig Scheffel Acker- und Gartenland, guter Boden, zu denen eine größere Fläche Pachtäcker zugelassen werden können.
 - 3. Eine massive holländ. Windmühle mit 5 Flügeln und auf eiserner Welle; die innere Einrichtung vorzüglich und nach neuester Construction, hat einen französischen, einen deutschen und einen Epizgang. Unter der Gallerie befinden sich 7 Vorrathsgewölbe und ein Keller. Eine Bäckerei würde mit geringen Kosten und gutem Ertrage eingerichtet werden können.
 - 4. Ein Kalkofen mit ausreichendem Kalksteinbruch.
- Zur Anzahlung sind 5000 Thlr. erforderlich.
Die Exped. d. „Boten a. d. R.“ weist den Verkäufer nach.

8949. Bekanntmachung.

Durch das königliche Kreisgericht zu Löwenberg ermächtigt, nehme ich bis Sonntag den 28ten d. M. Gebote auf die Schenkwrth **Mählig'sche** Häuserstelle hieselbst an.
Epiller, den 21. August 1864.
G. John, Steuererheber.

8937. Den mir gehörigen

Ernestinenhof,

in der Mitte des Ortes, an der Chaussee und Eisenbahn gelegen, beabsichtige ich ohne Einmischung Dritter zu verkaufen. Zu demselben gehört ein Garten und ein daranstoßendes Stück Ackerland, das eine bedeutende Vermehrung der Baulichkeiten möglich macht. Das in solidester und zweckmäßigster Weise hergestellte Gebäude enthält außer Keller, Stallungen, Küchen etc. 30 bewohnbare Zimmer und eignet sich vermöge seiner großen und schönen Lagerräumlichkeiten und der zu großen Arbeitsräumen leicht zu verbindenden Zimmer der beiden Etagen vorzüglich zu einem gewerblichen Etablissement. Anzahlung 5000 Thlr. Reelle Selbstkäufer wollen sich wenden an die Besitzerin **verw. Henriette Berger** in Altwasser.

8932 Selterwasser hat Robert Friebe.

Einem hohen Adel, sowie allen Jagd- und Schießliebhabern die ganz ergebenste Anzeige, daß ich ein vollständig assortirtes Lager Lütticher und Suhler, sowie selbstgebauter Jagd- und Scheibenbüchsen in allen Gattungen, wie Lesaucheux-, Zündnadel-, Schnellade- (sogenannte Barrella's) und Percussions-Gewehre vorrätzig habe. Auf Bestellungen werden alle Gattungen neuer Gewehre bald und sauber gefertigt, sowie auch jedes Percussions-Gewehr zu Schnellade unter Garantie umgeändert. [8495]
Reparaturen werden auf's Schnellste besorgt.
Reinhold Huebner,
Jauer, Königsstraße Nr. 166.

8933 **Marinirte Seringe** bei Robert Friebe.

Fein gemahlenes Knochenmehl

offert billigst die **Fabrik zu Alt-Kemnitz** und
8936. **E. S. Kleiner** in Hirschberg.

6026. Unterzeichneter empfiehlt sein Commissionslager von vorzüglichen **Pianino's** aus den renommirtesten Fabriken Berlins unter Garantie. Auch **Flügel-Instrumente** werden zu angemessenen billigen Preisen verkauft.
Bunzlau, Obergasse 205. **H. Krause.**

8820. Ein 6octaviger gebrauchter **Flügel** mit gutem Ton ist billig zu verkaufen. Das Nähere erfährt man unter Chiffre **A. Z. 100** poste restante Greiffenberg.

8973. **Neue Seringe** empfiehlt **Friedrich Hoffmann.**



**Brönnner's
Fleckenwasser,**

acht, kleine Flacon 2/3, große 6 Sgr. bei
L. Satmann.
Hirschberg, Langgasse 134. 8987.

8980. **Neue Schotten-Seringe** empfiehlt
Robert Weigang.

8930. **Insektenpulver** bei **Robert Friebe.**

8848. **Verkaufs-Anzeige.**
Bier Bordenbeutel mit seidnem und wolnem Tuche, 12" breit, noch ganz gut, so wie drei Schock buchene Kämme, 3-3 1/2" breit, 2" stark, etliche zwanzig Anschläge und zwanzig Stück weißbuchene Getriebstöcke, sämmtliches Holz sehr trocken, sind zu verkaufen in der Grundmühle zu Quirl.

7560. **Buckskin und Tuche**
in großer Auswahl empfehle ich unter Versicherung reeller Bedienung einer geneigten Beachtung.
Hirschberg.
E. Münzer,
Lichte Burgstraße No. 107.

Anzeige für Mitcollegen.
8999. Es sind bei mir durch Veränderung ein Paar sehr kurze Zeit gebrauchte französische **Mühlsteine** vacant geworden; dieselben sind besonders gut zu Korn und Weizen, Länge 3' 3", Höhe gegen 9 u. 14", und werden für einen billigen Preis verkauft.
Ruhbank, den 18. August 1864.
Carl Menzel, Müllermeister.

8749 **Fliegen-Papier**
vorrätig bei **A. Waldow** in Hirschberg.

**Bullrich's
Universal-Reinigungs-Salz.**
8916. Von meinem rühmlichst bekannten Reinigungs-Salze habe ich Herrn **G. R. Seidelmann** in Goldberg eine Niederlage gegeben.
C. W. Bullrich.
Berlin, 15. August 1864.

Öeffentliche Dankagung.
8924. Seit 15 Jahren litt ich an trodenen Flechten derart, daß ich kaum im Stande war, meinem Geschäfte vorzustehen. Die Hände waren vollständig mit Flechten bedeckt und alle angewandten ärztlichen Mittel erwiesen sich vergeblich.
Vor 8 Wochen kaufte ich bei Herrn Carl Hein in Glas die **C. G. Hülsberg'sche Tannin-Balsam-Seife** und bin nun nach vorschriftsmäßigem Gebrauch derselben von meinen Leiden befreit und die Flechten sind vollständig verschwunden.
Herrn **C. G. Hülsberg** in Berlin, dem Erfinder und Fabrikanten dieser vorzüglichen Seife, meinen wärmsten Dank hiermit abtattend, halte ich mich verpflichtet, allen an Flechten und Hautausschlägen Leidenden auf die wunderbare Hilfe der Tannin-Balsam-Seife aufmerksam zu machen.
Neurode, den 15. März 1864.
Fischer, Seifen-Feber-Meister.

**C. G. Hülsberg's
Tannin-Balsam-Seife**
ist zu haben in Berlin, 76 Nitterstraße 76, an der Brandenburgstraße, beim Erfinder **C. G. Hülsberg**, und in
Greiffenberg bei Hrn. **Benno Bolz.**

Bier Pferde, 2 Braune und 2 Fische, kerngesund und zu Allem brauchbar, stehen zum baldigen Verkauf.
(8822) Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ludwig Gutmann,
Handschuhfabrikant u. gepstr. Chirurg. Bandagist, empfiehlt sein Lager von **Glacé- und Waschleder-Handschuhen** (eigener Fabrik), **Corsets** für Damen, **Jagd-, Reife-, Geld- und Damentaschen; Cravatten** und **Shlipse; seidene u. wollene Unterjackchen u. Hosen;** alle Arten **Hosenträger, Gummischuhe** von vorzüglichstem Fabrikat und alle andern in diese Artikel einschlagenden Gegenstände dem geehrten Publikum einer gütigen Beachtung zu soliden aber festen Preisen.
8986.

Dachziegel, Kalk und Dachspäne
sind stets vorrätig; auch kann ein starker Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Dachleder zu werden, in die Lehre treten bei
H. Roschitzky,
8983. Dach- u. Schieferleder-Meister.

8978.

**Bestes Rheinisches Sprengpulver,
Engl. Sicherheits-Zünder**
liefert in jeder Quantität, zu Fabrikpreisen **F. Pücher.**

8967.

C. Hoffmann's Eisenhandlung,

vormalz C. Dittmann,

N^o 93|94, innere Schildauer Straße, N^o 93|94,

empfiehlt den Herren Bauunternehmern in reeller u. billiger Waare: alle Sorten Drahtnägel, geglühten Rohdraht, Ofenbauteufilien, eine große Auswahl dauerhaft und sauber gefertigte Thür- u. Fensterbeschläge und werden Bestellungen von auswärts baldigst prompt effectuirt.

8976. Einen Trompeten-Leierkasten verk. Klische i. Schönau.

Für Bauunternehmer.

Bei dem Brauermeister Arnold in Hirschberg stehen 3zöllige Bohlen zum Verkauf.

8925. **Zur gütigen Beachtung!**

Unterzeichneter empfiehlt als neu assortirt:

seine Leder-Waaren,
Toilett-Seifen und Parfümerien,
medizinische Seifen und Zahn-Pasta,
sowie vorzüglich alle Schreib- u. Zeichnen-Materialien.
Greiffenberg, den 20. August 1864.

Renno Bolz.

Schmelz- u. Beug-Ofen von feuerfestem Thon à 8—40 rthl., letztere weißer Schmelz von Beltener Thon, sind vorrätzig in der Schmelz-Ofen-Fabrik zu Schwerta. 8951.

Fleckwasser, das Beste, was bis jetzt gekannt ist, empfiehlt den Handschuh-Wäscherinnen und Kleider-Reinigungs-Anstalten in beliebigen Quantitäten
Hirschberg.

Robert Friebe.

Wiederverkäufer erhalten bei größerer Abnahme ansehnlichen Rabatt.

**Beste neue schottische Vollheringe,
feinstes Mixer Speise-Öel,
feinsten Mostrich (Senf),
guten Wein-Essig**

empfiehlt

die neue Vorkost-Handlung

August Frig,
katholischer Ring No. 453.

8954.

Solaröl,

Petroleum,

8931.

offerirt

nur

prima Qualität,

Robert Friebe.

8959. Ein schöner Zug- und ein schöner Bullen-Döse, sowie eine hochtragende und eine neumelkende Kuh stehen zum Verkauf in No. 3 zu Seifenau bei Goldberg.

Die Quelle in Königsdorff-Jastrzemb und die neu präparirte concentrirte Soole.

Die von den angelesensten Aerzten anerkannte außerordentliche Heilwirkung genannter Quelle gegen veraltete Rheumatismen aller Art, Lähmungen, Syphilis, Scrophulose, Anschwellung der Drüsen, der Gebärmutter und Eierstöcke, lang bestehende Eiterungen, Blutüberfüllung des Rückenmarks und Hirns, veraltete Migraine, hat darauf geführt, zur Erleichterung der Versendung und etwa gewünschten Verstärkung der Wirkung ein in seiner Zusammensetzung von den meisten Mutterlauge und Badefalzen abweichendes Präparat,

die concentrirte Soole

herzustellen. Dieselbe wird durch Verdampfung bei gelinder Temperatur gewonnen, und enthält alle wirksamen Bestandtheile, namentlich das Jod in starker Concentration. Es wird damit dem Publikum und den Herren Aerzten eine wesentliche Vermehrung ihres Heilmittelschatzes geboten. — Zu beziehen ist sie von der Brunnenverwaltung in Königsdorff-Jastrzemb Oberschl.; der zum Trinken ohne alle Verdünnung verwendbare Brunnen im General-Debit des Apothekers Wollmann ebendasselbst. 7558.

Gesundes u. staubfreies Vogelfutter

in allen Sorten ist im Einzelnen als auch im Ganzen für Wiederverkäufer stets zu haben bei **August Frig,**

katholischer Ring No. 453.

Auch sind daselbst gut gelagerte u. preiswürdige **Cigarren** zu haben. 8955.

8969.

Geschäfts-Gröfning.

Dem geehrten Publikum Hirschberg's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich Montag den 22. d. M., als den ersten Jahrmartstag, eine

Breslauer Herrenkleider-Halle

am hiesigen Plage, lichte Burgstraße (im Moeckel'schen Hause), mit dem festen Prinzip, die verehrten Kunden reell und billig zu bedienen, eröffnet habe. Genügende Mittel und langjähriges Wirken in den sehr achtbaren und größten Häusern Breslau's setzen mich in den Stand, jeder Concurrenz die Spitze zu bieten.

Gleichzeitig erlaube ich mir einen Preis-Courant meiner Waaren mit anzuführen.

Herbst- und Winter-Überzieher in allen nur erdenklichen Stoffen	von 5 Thlr. an.
Luchröcke auf Seide und Orlin	• 4 ² / ₃ = •
Bonjour's, modernste Façon	• 3 ² / ₃ = •
Jaquett's in verschiedenen Stoffen	• 3 ¹ / ₂ = •
Joupen, sehr kleidbare Façon,	• 2 ¹ / ₃ = •
Beinkleider in allen nur erdenklichen Stoffen	• 2 ¹ / ₂ = •

Arbeits-Hosen) für Professionisten, äußerst billigt.
Arbeits-Röcke)

Westen in verschiedenen Stoffen von 20 Sgr. an.

Schlaf Röcke, Havelocks, Steppröcke zc. zu auffallend billigen Preisen.

Knaben-Anzüge in größter Auswahl.

Bestellungen werden in kürzester Zeit pünktlichst ausgeführt.

Wiederverkäufer erhalten besonderen Rabatt.

S. Gottheiner aus Breslau.

Verkaufs-Lokal: lichte Burgstraße, im Moeckel'schen Hause.

8977.

Eisenbahn-Schaukeln und Schippen

in den gangbarsten Façons, offerirt zu billigsten Preisen, sowie alle Eisen-Artikel, Stahlwaaren, Werkzeuge zc. **J. Pücher.**

8972.

Draht-Fenster-Gaze

empfehlen billigt

Wwe. Pollack & Sohn.

8940.

Vom General-Depot der Bernanischen Regierung empfing eine große Sendung **Peru-Guano** und empfehle denselben billigt.
Wilhelm Hanke in Löwenberg.

Kaufgesuche.

8715. **Saure Kirschen, Himbeeren, Preiselbeeren**
kauft fortwährend
Carl Samuel Haensler,
Hirschberg.

8815. **Himbeeren, Preiselbeeren**
kauft fortwährend
Ferd. Bänisch.

8922. **Himbeeren**
kauft **A. W. Menzel.**

8962. **Kleine Weingebinde**
zu 2, 1 und 1/2 Eimer Inhalt werden stets gekauft.
David Cassel,
Weinhandlung im Hotel zum Preuss. Hof.

8915. **Kaufgesuch!**
Neuen best gereinigten blauen Mohn,
dto. dto. **Rümmelsaamen**
kauft **G. R. Seidemann** in Goldberg.

Zu vermieten.

6660. In meinem Hause No. 40 am Markte ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Entree, großer heller Küche und Speisegewölbe, nebst 2 Zimmern im 3ten Stock (mit Aussicht auf das Hochgebirge), sowie sonstigem sehr geräumigen Beigelaß, jetzt oder Michaeli a. c. zu vermieten bei
Hirschberg. **J. Gottwald.**

8970. Die 2. Etage mit 4 Stuben und Entree ist bald, auch später zu vermieten bei **E. A. Hapel.**

8979. Im Hälschner'schen Hause, Hospital-Gasse Nr. 780, ist eine meublirte Wohnung und eine dergleichen unmeublirt (Gartenseite) zu vermieten.

8879. Der erste Stock in der ehemaligen Siegerbleiche ist zu vermieten.
J. Sachs & Ferd. Baenisch.

8919. Ein günstig gelegener Laden mit Gewölbe und Comptoir, sowie anliegender Wohnung ist zum 1. October d. J. zu vermieten. Das Nähere zu erfragen bei
J. Timm, Maurer- u. Zimmermeister.

8946. In No. 195 zu Warmbrunn (altgräf. Antheil) ist ein Quartier, parterre, von 2 Stuben mit Küche und im ersten Stock eins mit 4 Stuben und dessen Zubehör zu vermieten und Michaelis zu beziehen.

8964. Eine meublirte Stube zu vermieten Kürschnerlaube 15.

Personen finden Unterkommen.

8985 **50 — brauchbare — Maurer-Gesellen** finden dauernde Beschäftigung.
Hirschberg. Maiwald, Maurermeister.

8958. 2 Malergehilfen und 2 geschickte Anstreicher finden sofort dauernde Beschäftigung beim
Maler Sosaß in Siegnitz.

Ein Wirthschaftsbeamter mit 60 Thaler Stum und Nebenaccidentien, drei Pferdeknechte mit 24 Thaler Lohn, eine Köchin mit 30 Thaler Lohn, eine Jungmagd mit 18 Thaler Lohn können sofort eintreten auf dem Dominium **Kochsdorf** bei **Muskau**, 3 Meilen von der Eisenbahnstation **Hansdorf**. [8546]

8772. Ein tüchtiger nüchterner Schneidemüller kann bei bescheidenen Ansprüchen in der **St. Hedwigsdorfer-Mühle** bei **Saynau** dauernde Beschäftigung finden.

8917. Nach **Lischka** bei **Marklissa** wird ein herrschaftlicher Bedienter gesucht. Mit guten Zeugnissen versehene Bewerber können sich dort persönlich melden, oder aber hier bei mir sich vorläufig erkundigen.
Hirschberg. Ernst v. Nechtritz.

8787. Ein stets nüchterner und ordnungsliebender, mit guten Zeugnissen versehener **Haushalter** (aber nur ein solcher) findet ein baldiges und gutes Unterkommen. Näheres beim **Sprizenfabrikant Traug. Weiß** in **Herrsdorf**.

Gesucht.

Ein tüchtiger und brauchbarer **Bogt**, welcher zugleich als **Borarbeiter** thätig ist und dessen Weib die **Viehwirtschaft** zu besorgen hat, wird unter guten Bedingungen zu mieten gesucht. Näheres theilt mit der **Oberamtman** **Minor**, **Butterlaube Ring Nr. 33** zu **Hirschberg**. [8991]

8918. **Stein-Spalter** und **Steinmeyer** finden bei erhöhten Löhnen im **Humprechts-Steinbruch** bei **Lähn** gute und dauernde Arbeit.

M. Zerschke, Maurer- u. Zimmermstr.,
in **Lähn.**

„Eine tüchtige Köchin“ wird für ein Hotel entweder zum baldigen Antritt oder zum 1. October d. J. bei gutem Gehalt gesucht. [8819]
Näheres **H. H. Lauban** poste restante.

8948. Eine fleißige und gewandte **Schlenkerin** verlangt sofort
Ragoczy in **Cunnersdorf.**

8726. Eine verheirathete tüchtige Viehschleuherin, deren Mann Futtermann werden kann, finden Unterkommen auf dem Dominium Neuhaus bei Waldenburg.

8714 Knaben **Geübte Hadersfortirerinnen** dauernde Beschäftigung, zu hohem Lohne, in der Papierfabrik zu Lomniz.

Personen suchen Unterkommen.

Ein Dekonom, 22 Jahr alt, militärfrei, im Preussischen Buchführung bewandert, sucht unter beschriebenen Ansprüchen bald oder zum 1. Oktober eine Stelle als Wirtschaftsbeamter. Gefällige Offerten werden unter: R. M. 190, post restante Schweidnitz erbeten. 8938.

8957. Ein junger, tüchtiger Mann, Spezerist, gegenwärtig noch activ, sucht p. 1. October c. oder zum sofortigen Antritt ein anderweitiges Engagement. Denselben stehen die besten Zeugnisse zur Seite. Gef. Offerten bitte unter Chiffre: C. B. poste rest. Liegnitz einzusenden.

Ein Mädchen sucht als Verkäuferin in einem Laden ein Unterkommen. 8944. Nachweis giebt August Fischer in Steinseiffen.

Lehrherr - Gesuch.

8956. Für einen Knaben, welcher schon längere Zeit in einem Materialwaaren-Geschäft gelernt, diese Stellung aber durch Fallissement seines Lehrherrn verloren, wird eine Lehrlingsstelle zum baldigen Antritt gesucht durch Kaufmann J. Schmidlein in Liegnitz.

Lehrlings - Gesuche.

8719. Ein kräftiger Knabe, Sohn anständiger Eltern, der Lust hat, das Destillations-Geschäft zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Einem Lehrling sucht Buchbindermeister Seifert in Hirschberg. 8767.

8854. Ein starker Knabe, der die Brauerei erlernen will, kann unter sehr günstigen Bedingungen sofort eintreten. Wo? ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

8905. Ein kräftiger Knabe, der Lust hat Messerschmied zu werden, kann sofort eintreten bei Fritsch, Messerschmied.

8686. Ein gestitteter Knabe, mit guten Schulkenntnissen versehen, kann in meinem Spezereiwaaaren-Geschäft sofort placirt werden. **Wilhelm Tschirch** in Warmbrunn.

Gefunden.

8921. Ein kleiner schwarzer Dachshund mit braunen Pfoten hat sich am 12. August in Lahn eingefunden. Der Eigentümer kann ihn bei v. Wwe. Wundrad das. abholen.

8950. Ein schwarzer, langhaariger Hund ist am Wigands-thaler Jahrmarkt zugelaufen und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden in Nr. 215 in Friedeberg a. D.

Verloren.

Ein Thaler Belohnung

dem ehrlichen Finder eines auf dem Wege von Arnsdorf über die Brodhaude nach der Kirche Wang verloren gegangenen schwarzen Opernglases in dunkelgrünem Futteral.

Abzugeben in Warmbrunn beim Pfefferküchler Conrad.

8945.

8934. **Verloren.**

Auf der Straße von Hirschberg bis nach den drei Eichen ist am 8ten v. M. Vormittags in der zwölften Stunde eine silberne Cylinderuhr mit dergleichen Zifferblatt und einer kurzen goldenen Kette verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solche gegen eine Belohnung von 6 rth. beim Conditor Hrn. Dietrich in Hirschberg oder beim Kaufmann Herrn Fritsch in Warmbrunn abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt.

8988. Ein Rohrstock mit goldenem Knopf, in den die Buchstaben v. N. eingravirt sind, ist muthmaßlich verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in Hermsdorf unt. Kynast Nr. 23 gegen gute Belohnung abzugeben.

8994. **2 Thlr. Belohnung.**

Eine Rolle, Zeichnungen enthaltend, ist auf dem Wege vom Preussischen Hofe nach dem Mühlsteinbruch in Nieder-Langenau verloren gegangen. Dem Wiederbringer obige Belohnung beim Wirth im Preussischen Hof.



Ein großer, schwarzer Hofhund, der auf den Namen „Waldi“ hört, hat sich verlaufen. Wer denselben Hirschberg, Hospitalstr. Nr. 797 abliefern, erhält eine angemessene Belohnung. 8995.

8981. **Verloren.**

In der Nacht vom 17. zum 18. August c. ist von Kunnertsdorf nach Reischdorf eine blaue Pappschachtel, sign. M. S., verloren gegangen. Der Finder erhält eine angemessene Belohnung in der Siegert'schen Bleiche in Kunnertsdorf.

8963. Von Landeshut bis Merzdorf ist ein Padet Schuhe verloren worden. Finder wolle dasselbe gegen Belohnung auf dem Polizei-Amte zu Landeshut abgeben.

Von Kammerswaldau bis Hirschberg ist ein Zeugschuh verloren gegangen. Finder wolle denselben beim Handelsmann Schier abgeben. 8974.

8971. **Verloren.**

Ein kleiner gelber Affenpinscher, auf den Namen „Jodo“ hörent, ist in Hirschberg verloren worden. Finder wolle denselben gegen Belohnung von 1 Thlr. in Warmbrunn bei Herrn Rüdert, Hermsdorfer Straße 120, abgeben.

Geldverleher.

8965. 100, 500 und 1000 Thlr. sind bei genügender Sicherheit zum 1. October zu vergeben durch Hirschberg. Heilbiener und Barbier Rudolph Friede.

Einladungen.

8973. Donnerstag den 25. August ladet zu Kaldaunen auf die „Drachenburg“ freundlichst ein **Rose.**

Gallerie in Warmbrunn.

7031. Donnerstag den 25. August:
CONCERT
von der Bademusik-Kapelle.
Anfang 3 Uhr.
Herrmann Scholz.

9000. Auf Sonntag den 28. August ladet zur Tanzmusik ergebenst ein **C. Schmidt,**
Kretschambesitzer in Erdmannsdorf.

Einladung zur Kirmes.

Mittwoch den 24. und Sonntag den 28. August wird bei mir die Kirmes gefeiert; ich lade hierzu alle Freunde und Gönner mit dem Bemerkten freundlichst ein, daß für gut besetzte Tanzmusik so wie für alles Uebrige bestens gesorgt sein wird. [8821]
Schreiberbau, im August 1864. **König, Gastwirth.**

Kirmes zu Sella.

Mittwoch den 24. und Sonntag den 28. August ladet alle Freunde und Gönner zur Kirmes ergebenst ein die verw. Gastwirth **R. L. H.**

**Sonntag, den 28. August
Blumenfest**

in der **Illersdorfer Brauerei,**
wozu ergebenst einladet **Frank.**



Buschhäuser bei Hennersdorf.

Sonntag den 28. August,
zum Erntefest:
CONCERT,

ausgeführt von der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreuß.) Nr. 7 aus Liegnitz.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.
Nach dem Concert: **Balparé.**
8941. **Carl Müller, Gastwirth.**

8750. Nachdem ich den
Gasthof zum braunen Hirsch
in **Marklissa**

pächweise übernommen habe, erlaube ich mir, denselben unter Zusicherung aufmerksamster und zuvorkommendster Bedienung, guter Betten, Speisen u. Getränke der gütigen Beachtung eines geehrten reisenden, wie einheimischen Publikums bestens zu empfehlen.
Rudolph Holl.

Grödißberg.

Freitag den 26. August 1864, zur Feier der Schlacht an der **Kabbaß:**

Grosses CONCERT,

Illumination und Feuerwerk,
ausgeführt von der Kapelle des Königs-Grenadier-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **C. Goldschmidt.**
Anfang Nachmittags 4 Uhr. Entrée 5 Sgr. Ende 9 Uhr.
Kinder zahlen 2 1/2 Sgr. **L. Görner, Restaurateur.**

Das Hôtel royal,

Breslau, alte Taschenstr. Nr. 6,
in frequentesten Theile der Stadt gelegen, empfiehlt, unter Zusicherung solidester Bedienung, ergebenst
8109. **C. L. Schmidt.**

Indem ich dem geehrten reisenden Publikum die ergebene Anzeige widme, daß ich den in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, an der Badhofsstraße gelegenen **Gasthof** [8717]

„zur Stadt Dresden“

käuflich übernommen habe, empfehle ich denselben gütiger Beachtung. Für solide Küche, saubere Zimmer und prompte Bedienung werde bestens Sorge tragen.
Grüß, 13. August 1864. **Fr. Schander.**

Getreide-Markt-Preise.
Zauer, den 20. August 1864.

Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer	
	rtl.	Sgr. pf.	rtl.	Sgr. pf.	rtl.	Sgr. pf.	rtl.	Sgr. pf.	rtl.	Sgr. pf.
Höchster	2 18	—	2 12	—	1 18	—	1 10	—	1 6	—
Mittler	2 16	—	2 10	—	1 16	—	1 8	—	1 3	—
Niedrigster	2 13	—	2 8	—	1 14	—	1 6	—	1 2	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote zc. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionären bezogen werden kann. Insertionsgebühre: Die Spaltenzeile aus Zeitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Eine Lieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.